www.laekb.de

36. Jahrgang **11 | 2026**

Brandenburgisches

Ärzteblatt

OFFIZIELLES MITTEILUNGSBLATT DER LANDESÄRZTEKAMMER BRANDENBURG

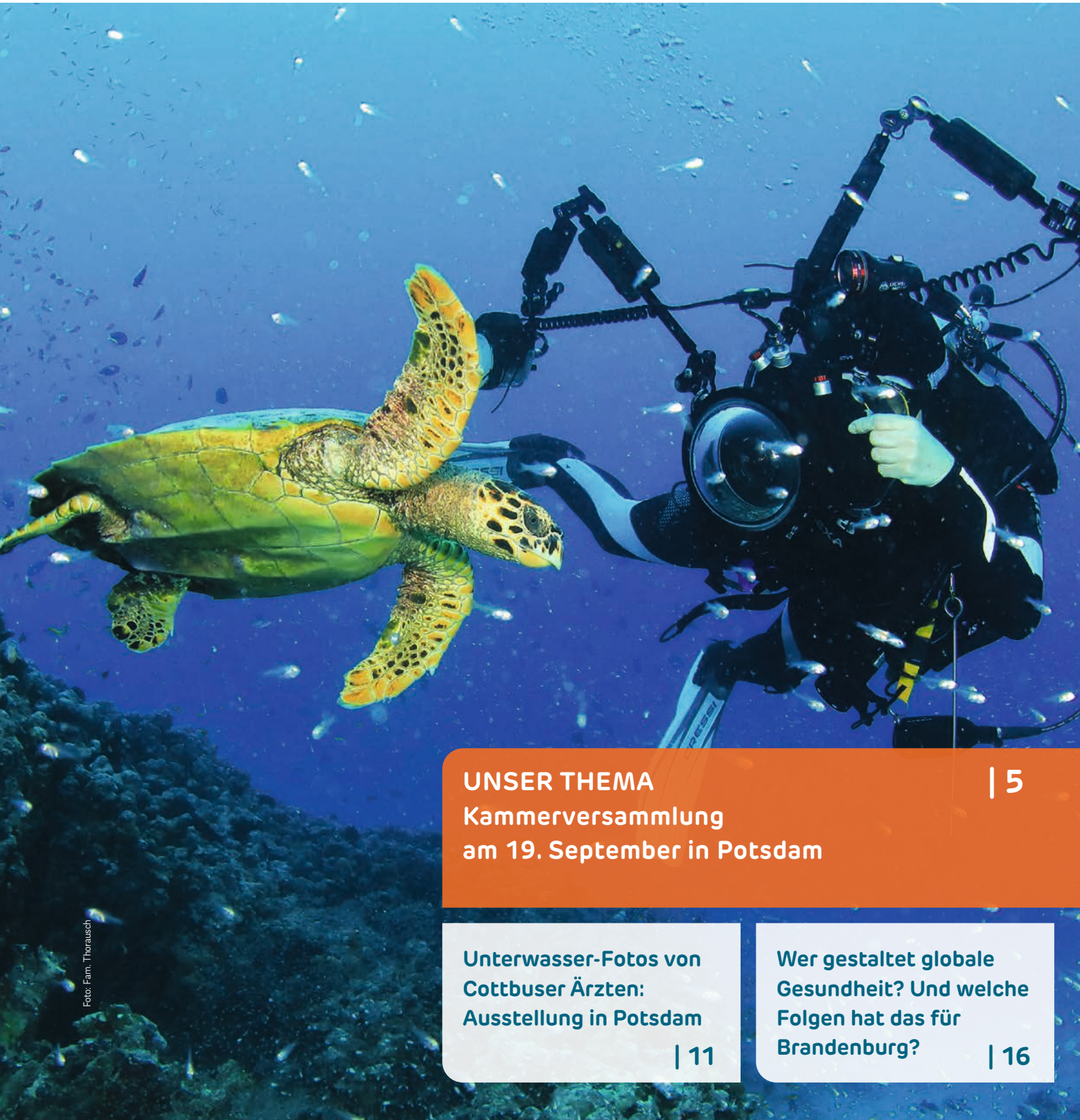


Foto: Fam. Thorausch

UNSER THEMA | 5
Kammerversammlung am 19. September in Potsdam

Unterwasser-Fotos von Cottbuser Ärzten: Ausstellung in Potsdam | 11

Wer gestaltet globale Gesundheit? Und welche Folgen hat das für Brandenburg? | 16

GOÄneu

DIE SICHERHEIT DER ABRECHNUNG BLEIBT!

Mit dem aktualisierten Entwurf rückt die GOÄneu einen entscheidenden Schritt näher. Jetzt kommt es darauf an, die Veränderungen frühzeitig zu verstehen und in die Praxis zu übertragen. Mit unserer Erfahrung, umfangreichen Datenanalyse und fachgruppenspezifischen Expertise unterstützen wir Sie dabei, die Herausforderungen sicher zu meistern.

Entdecken Sie die Systematik der GOÄneu:

- **Präsenz-Veranstaltungen mit praxisnahen Einblicken**
- **Online-Experten-Talks**
- **fachgruppenspezifische Handouts mit typischen Behandlungsfällen**



Bleiben Sie informiert!
ihre-pvs.de/goaeneu

PVS holding
ABRECHNUNG IM GESUNDHEITSWESEN

bayern
berlin-brandenburg-hamburg
rhein-ruhr

ihre-pvs.de



Foto: fizkes/stock.adobe.com

» Schülerbetriebspraktikum anbieten – Praktikumsbörse Lausitz nutzen | 12



Foto: LÄKB

» 8. Seniorenakademie 2026 – Medizin im Wandel der Zeit | 23

EDITORIAL 4

UNSER THEMA
Kammerversammlung am 19. September in Potsdam
Gemeinsam gestalten statt nur reagieren 5

LÄKB AKTUELL
„Was, wenn nichts mehr geht?“ – Berufspolitische Veranstaltung zur Gesundheitsversorgung im Krisenfall am 18.11. 9
Die Anatomie der Selbstgestaltung und Sozialen Arbeit 10
Neue Unterwasserfotografie-Ausstellung in Potsdam und Cottbus 11
Schülerbetriebspraktikum anbieten – Praktikumsbörse Lausitz nutzen 12
Terminankündigungen Kompetenzzentrum Weiterbildung Allgemeinmedizin Brandenburg 13

GASTBEITRAG
Interaktive Akteursübersicht und Angebotskompass der Gesundheitsförderung und psychosozialen Hilfen im Land Brandenburg (GePsy) 14

LÄKB AKTUELL
Wer gestaltet globale Gesundheit? Und welche Folgen hat das für Brandenburg? 16
Qualitätskonferenz des KKRBB zum Magenkarzinom 18

AKADEMIE FÜR ÄRZTLICHE FORTBILDUNG
Qualifikation zur fachgebundenen genetischen Beratung – Refresherkurs 19
Fit für den Nachtdienst II 19
Zertifizierte Kasuistik – Folge 90 20
8. Seniorenakademie 2026 – Medizin im Wandel der Zeit 23
Fortbildung für Ärzte und MFA 26

FORTBILDUNG | TAGUNGEN | KONGRESSE
Land Brandenburg und andere Bundesländer 28

KVBB informiert 29

PERSONALIA
Geburtstage 30

ARZT & RECHT
Berufsgerichtliches Verfahren wegen Nichtanmeldung bei der Ärztekammer Sachsen-Anhalt 32

LÄKB AKTUELL
Eye Injuries in War – Kriegsmedizin und humanitäre Verantwortung 33

STELLENANZEIGEN 34

IMPRESSUM 35

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,


Foto: privat

die Zeit nach der Kammerwahl stand für die Landesärztekammer ganz im Zeichen der Neuaufstellung unserer Gremien und der Frage, welche Themen wir in den kommenden Jahren gemeinsam voranbringen möchten. Dabei geht es um mehr als um neue Strukturen und Zuständigkeiten. Wir wollen eine Ärztekammer, die die unterschiedlichen Perspektiven unseres Berufs zusammenführt, die zuhört und die Anliegen der Kolleginnen und Kollegen in den Mittelpunkt ihrer Arbeit stellt. Eine Kammer, die sich einmischt, wenn die Rahmenbedingungen ärztlicher Arbeit schwieriger werden, und die zugleich dort anpackt, wo wir selbst etwas verändern können. Gerade in Zeiten tiefgreifender Veränderungen im Gesundheitswesen brauchen wir eine starke ärztliche Stimme – und den Austausch innerhalb unserer Profession.

Mit dieser Ausgabe des Brandenburgischen Ärzteblatts möchten wir Sie über die Kammerversammlung im September informieren. Abonnieren Sie auch den Newsletter der Landesärztekammer, geben Sie Feedback oder schreiben Sie uns, was Sie im ärztlichen Alltag gerade besonders bewegt. Denn die Kammer lebt von Ihrer Mitarbeit und Interaktion.

In der letzten Kammerversammlung wurde der „Ausschuss für Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung“ umbenannt in „Ausschuss für junge Ärztinnen und Ärzte“. Wir möchten dadurch den Anliegen der jungen Kolleginnen und Kollegen auch über die Weiterbildung hinaus ein Forum bieten- sei es bei den Herausforderungen beim Berufsstart oder der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Unser neuer Ausschuss wird gemeinsam mit dem Weiterbildungsausschuss die Qualität der Weiterbildung in Brandenburg weiter stärken. Als ehemaliger Beauftragter für junge Ärztinnen und Ärzte freue ich mich besonders auf die gemeinsame Arbeit und möchte gerne meine Erfahrungen einbringen.

Bei unserem zentralen Thema, der Weiterbildung, werden wir im Vorstand die Anliegen der jungen Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung berücksichtigen und gemeinsam neue Wege gehen. Ein wichtiger Schritt ist dabei das neue Weiterbildungsregister, mit dem wir erstmals belastbare Daten zur Weiterbildungssituation in Brandenburg gewinnen, frühzeitig Entwicklungen erkennen und die ärztliche Weiterbildung zukunftsfest machen können. Das Register wird es uns ermöglichen, die Weiterbildung besser zu koordinieren und künftig alle Beteiligten noch effektiver zu unterstützen.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Gesundheitsreformen und den damit verbundenen wirtschaftlichen Herausforderungen steht auch das ärztliche Weiterbildungssystem unter enormem (Kosten-)Druck. Das Konzept der einnahmeorientierten Ausgabenpolitik berücksichtigt in keiner Weise den Aufwand, den eine gute Weiterbildung ausmacht. Es wird zukünftig besonders schwierig werden, die erforderlichen finanziellen und personellen Ressourcen dafür bereitzustellen. Diese Kraftanstrengung wird nur im Schulterschluss mit allen Akteuren gelingen, um auch in Zukunft unseren hohen Facharztstandard sicherzustellen.

Ihr Dr. med. David Liehre
Mitglied des Vorstandes

Gemeinsam gestalten statt nur reagieren

Die neu gewählte Kammerversammlung der LÄKB diskutiert in ihrer ersten Sitzung die Rolle der ärztlichen Selbstverwaltung, GKV-Finanzierung, Krankenhausplanung und Weiterbildung.

Eröffnet wurde die Kammerversammlung mit einem Grußwort des Berliner Kammerpräsidenten, PD Dr. med. Peter Bobbert. „Zeiten des Wandels" seien kein Grund zur Sorge, sondern böten die Chance, Veränderungen aktiv zu gestalten. Mit diesem Gedanken eröffnete er seinen kurzen Impulsvortrag. Die Medizin stehe vor grundlegenden Veränderungen – und damit vor der Frage, wer diese Veränderungen prägen werde.

Wenn die ärztliche Profession ihren Gestaltungsspielraum nicht nutze, würden andere Akteure diese Aufgabe übernehmen, so PD Dr. med. Bobbert. „Irgendwann wird man zurückschauen und sagen: Was hatten wir für eine Chance, als Akteure im Gesundheitswesen zu gestalten?" Die ärztliche Profession müsse sich fragen lassen, wie in diesen Zeiten aktiv gestaltet werden könne.

Gerade bei wichtigen gesundheitspolitischen Gesetzen der vergangenen Jahre sei die ärztliche Handschrift nicht immer ausreichend erkennbar. „Unser Einfluss war zuletzt nicht so groß, wie wir das wollen und können und es sein sollte." Die Stimme der Ärzteschaft müsse deshalb wieder stärker gehört werden. Dabei gehe es nicht um Partikularinteressen, sondern um die Frage, wie eine Medizin gestaltet werden könne, in der der Mensch im Mittelpunkt stehe. Als Beispiel nannte Peter Bobbert das Apothekenversorgungsweiterentwicklungsgesetz, das zeige, dass die Stimme der Apotheker mutmaßlich mehr gehört worden sei.

Foto: LÄKB



PD Dr. med. Peter Bobbert, Präsident der Ärztekammer Berlin, hob in seinem Grußwort an die Delegierten der Kammerversammlung die Wichtigkeit des Gemeinsamen hervor.

PD Dr. med. Bobbert plädierte zugleich für mehr Gemeinsamkeit innerhalb der ärztlichen Selbstverwaltung. „Die Landesärztekammern haben jeweils gute Gründe, eigene Schwerpunkte zu setzen. Ihre Stärke liegt jedoch auch darin, gemeinsame Interessen zu bündeln und Strukturen effizienter zu gestalten." Als Beispiel nannte er die Weiterbildungsordnung. Nach einem gemeinsamen Verfahren auf Bundesebene und der Verabschiedung einer Musterweiterbildungsordnung gingen die Landesärztekammern anschließend teilweise wieder eigene Wege. Das Ergebnis seien 18 unterschiedliche Weiterbildungsordnungen. Hier müsse die ärztliche Selbstverwaltung „ein dickes Brett bohren". Individuelle Akzente seien möglich, zugleich müsse die gemeinsame Beschlussfassung stärker zu einer gemeinsamen Umsetzung führen.

Foto: LÄKB



Dipl.-Med. Andrea Kruse stellte als Vorsitzende des Verwaltungsausschusses die Arbeit und Aufgaben sowie die aktuellen Zahlen der Ärzteversorgung vor.

Ärzteversorgung: Renten steigen zum 1. Januar 2027

Über die Arbeit der Ärzteversorgung Land Brandenburg informierte Dipl.-Med. Andrea Kruse, Vorsitzende des Verwaltungsausschusses. Dabei wurden die Grundlagen und Aufgaben der berufsständischen Versorgung ebenso erläutert wie die Kapitalanlage und die aktuellen Herausforderungen bei der Finanzierung, beispielsweise, dass die Versorgungswerke keine staatlichen Zuschüsse aus Steuermitteln erhielten und ihren Versorgungsauftrag auf Grundlage der jeweiligen Satzung und mit eigenen Mitteln erfüllten. „Damit unterscheiden sie sich in ihrer Finanzierung grundlegend von anderen Systemen der sozialen Sicherung", sagte Dipl.-Med. Andrea Kruse.

Im Mittelpunkt standen auch die geplanten Anpassungen für die Mitglieder. Die Rentenberechnungsgrundlage 1 (RBGL 1) soll um 1,75 Prozent, die Rentenberechnungsgrundlage 2 (RBGL 2) um 5,25 Prozent angehoben werden. Die laufenden Renten steigen nach einstimmigem Beschluss der Kammerversammlung zum 1. Januar 2027 um 3,5 Prozent.

Es folgte die Vorstellung des Jahresabschlusses 2025 der Landesärztekammer durch den Vorsitzenden des Haushaltsausschusses, Dr. Brian Mahn. Der Vorstand der Landesärztekammer wurde anschließend durch die Kammerversammlung entlastet.

GKV-Finanzierung: „Der Karren ist in den Schmutz gefahren“

In seinem Bericht zur Lage befasste sich LÄKB-Präsident Dr. med. Steffen König ausführlich mit der finanziellen Situation der gesetzlichen Krankenversicherung und den Auswirkungen der aktuellen Gesetzgebung auf die medizinische Versorgung. Das neue Gesetz sei vor dem Hintergrund der schwierigen finanziellen Lage der GKV notwendig geworden. Für deren Defizite seien jedoch weder die Ärztinnen und Ärzte noch die Beschäftigten verantwortlich. Aus Sicht Dr. Königs haben vielmehr politische Entscheidungen der vergangenen Jahrzehnte dazu beigetragen, dass die Finanzierung der GKV nicht ausreichend auf die demografische Entwicklung vorbereitet worden sei. „Hinzu kommt, dass der gesetzlichen Krankenversicherung zunehmend Leistungen übertragen werden, die nicht allein aus Beitragsmitteln finanziert werden sollten“, erklärte Dr. König. Als Beispiel nannte der Kammerpräsident versicherungsfremde Leistungen, deren Umfang auf bis zu 60 Milliarden Euro geschätzt werde. Gleichzeitig sei der Bund beispielsweise nicht bereit, die von ihm zu tragenden Kosten für die Versorgung von Bürgergeldempfängerinnen und -empfängern vollständig zu übernehmen.

Foto: LÄKB



Der Vorsitzende des Haushaltsausschusses der LÄKB, Dr. med. Brian Mahn, stellte den Jahresabschluss für 2025 vor.

Foto: LÄKB



Der neue Präsident der Landesärztekammer Brandenburg, Dr. med. Steffen König, fasste in seinem Bericht zur Lage die aktuelle gesundheits- und berufspolitische Situation zusammen und informierte über die Arbeit der Kammer.

Auch bei einzelnen Finanzierungsmaßnahmen gebe es aus seiner Sicht Konstruktionen, bei denen einerseits Mittel bereitgestellt und andererseits an anderer Stelle höhere Belastungen erzeugt würden. Dr. König warb zugleich für mehr Verständnis für die Auswirkungen gesundheitspolitischer Entscheidungen auf die unterschiedlichen Bereiche der Versorgung. Im Krankenhausbereich nannte er unter anderem die künftig nur noch hälftige Finanzierung von Tarifsteigerungen, die Deckelung des Pflegebudgets und fehlende verpflichtende Personalbemessungssysteme in der Pflege.

Auch für die ärztliche Personalbemessung gebe es keine ausreichende Finanzierung. Weitere Belastungen entstünden durch Abstriche bei der Finanzierung von rund 200 Euro pro Fall, höhere Prüfquoten durch den Medizinischen Dienst, neue Regelungen zur Fallzusammenführung, Kurzzeitfallpauschalen und das verpflichtende Zweitmeinungsverfahren. Auch die ambulante Versorgung sei betroffen. Genannt wurden unter anderem der Wegfall der TSVG-Vergütung, die Streichung verschiedener Zuschläge und ePA-Vergütungen sowie die Absenkung des technischen Leistungsanteils im EBM, unter anderem für Nuklearmedizin, Radiologie und Strahlentherapie.

Bürokratieabbau und Digitalisierung

Als einen wichtigen Ansatzpunkt für Entlastung stellte Dr. König die Maßnahmen des Entlastungskabinetts zum Bürokratieabbau vor. Das erwartete Entlastungsvolumen liegt bei rund 445 Millionen Euro. Zu den vorgesehenen Maßnahmen gehören die elektronische Überweisung, ein einheitlicher digitaler Medikationsplan und eine zentrale Plattform für die ePA-App. Befunde und Arztbriefe sollen künftig digital übermittelt werden. Darüber hinaus ist eine Novelle des Strahlenschutzgesetzes vorgesehen. Weiterhin informierte Dr. König die Mitglieder der Kammerversammlung über die aktuellen Entwicklungen bei Notfall-, Krankenhaus- und Apothekenreform.

Krankenhausplanung: Kammer will an den Tisch

Ein wichtiges gesundheitspolitisches Ziel der Landesärztekammer ist die feste Beteiligung an den Gremien der Krankenhausplanung. Die Kammer hat sich dafür eingesetzt, in die entsprechenden Strukturen aufgenommen zu werden.

Foto: LÄKB



Zwei Ärztekammerpräsidenten: PD Dr. med. Peter Bobbert und Dr. med. Steffen König

Für dieses Anliegen habe es sowohl aus der Landeskrankenhausgesellschaft als auch aus den zuständigen Ministerien deutliche Zustimmung gegeben, berichtete Dr. König. Nach zahlreichen Gesprächen sei inzwischen das weitere Verfahren auf politischer Ebene anhängig. Entscheidend seien nun die nächsten Gespräche mit dem zuständigen Ministerium.

Die Beteiligung der Ärztekammer sei insbesondere mit Blick auf die Weiterbildung notwendig. „Die Krankenhausreform wird erhebliche Auswirkungen auf die Strukturen der stationären Versorgung und damit auch auf die Weiterbildungsstätten haben. Wer für die ärztliche Weiterbildung verantwortlich ist, muss deshalb auch dort mitwirken können, wo über die zukünftige Krankenhauslandschaft entschieden wird“, sagte Dr. König.

Weiterbildung: Support Center startet zum 1. Januar

Die Landesärztekammer baut ihre Unterstützungsangebote für die Weiterbildung weiter aus. Das Support Center Weiterbildung soll zum 1. Januar an den Start gehen.

Weitere Schwerpunkte sind die Pflege und der Aufbau des Weiterbildungsregisters, die Schnittstelle zu den Weiterbildungsnetzwerken und die Evaluation der Weiterbildung. Für diese Aufgaben sollen zwei neue Mitarbeiterinnen beziehungsweise Mitarbeiter eingesetzt werden. Damit will die Kammer die Weiterbildung stärker systematisch begleiten, Informationen bündeln und die Zusammenarbeit zwischen den unterschiedlichen Beteiligten verbessern.

Am 1. Oktober ist zudem eine Umfrage unter den Weiterbildungsbefugten gestartet, um das Weiterbildungsregister aufzubauen und zu füllen.

Neue Arbeitsgruppen und Themen

Auch gesellschaftliche und gesundheitspolitische Entwicklungen werden künftig stärker in der Kammerarbeit aufgegriffen. Dr. König stellte die Arbeitsgruppen vor, die sich mit Kinder- und Jugendmedizin, Klima und Gesundheit, Senioren, Gleichstellung sowie ausländischen Ärztinnen und Ärzten beschäftigen. Damit erweitert die Kammer ihre thematische Arbeit mit Bereichen, die für die medizinische Versorgung und den ärztlichen Berufsalltag zunehmend an Bedeutung gewinnen.

Änderungen bei den Kenntnisprüfungen

Dr. König berichtete auch über die Anerkennung ausländischer Abschlüsse. Das Gesetz zur Beschleunigung der Anerkennungsverfahren in den Heilberufen bringt Änderungen bei den Kenntnisprüfungen. Die neuen Regelungen sollen voraussichtlich ab 1. November gelten. Der ursprüngliche Referentenentwurf hatte vorgesehen, die praktische und theoretische Prüfung am selben Tag durchzuführen. Nach der nun vorgesehenen Neufassung sollen die Kenntnisprüfung und die patientenbezogene Prüfungsvorbereitung an zwei unterschiedlichen Tagen stattfinden. Zudem sollen künftig wieder drei Prüferinnen beziehungsweise Prüfer an der Prüfung beteiligt sein. Zu der vorgesehenen Regelung gab es einen Einspruch im Bundesrat. Dabei wurde unter anderem auf die Möglichkeit verwiesen, Prüfungen in Bayern an einem Tag durchzuführen. Der Vorschlag der Bundesärztekammer sieht vor, dass die Prüfungen an einem Tag stattfinden „können“.

Investitionen am Gebäude in Potsdam

Auch mehrere bauliche und organisatorische Vorhaben am Gebäude in Potsdam stellte Dr. König vor. Mit der Montage der Photovoltaikanlage soll Mitte Oktober begonnen werden. Die Arbeiten sollen rund acht Wochen dauern; die Inbetriebnahme ist für Januar oder Februar vorgesehen. Auch die Installation von Ladesäulen für Elektrofahrzeuge wird weiterverfolgt. Ein entsprechender Konzeptvorschlag wird derzeit erarbeitet.



Foto: LÄKB

Dr. med. Steffen König sowie der neue Vorstand der LÄKB.

Ausschuss für „Junge Ärztinnen und Ärzte“ neu aufgestellt

Einstimmig beschlossen wurde die Neuaufstellung des bisherigen Ausschusses „Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung“. Er soll künftig als Ausschuss „Junge Ärztinnen und Ärzte“ arbeiten und damit einen größeren Themenbereich abdecken. Die Umbenennung soll deutlich machen, dass sich die Arbeit nicht mehr auf Fragen der Weiterbildung beschränkt. Zugleich wird die bisherige Zuständigkeit des Beauftragten für junge Ärzte in die Arbeit des Ausschusses integriert. Ein gesonderter Beauftragter für junge Ärzte ist damit künftig nicht mehr vorgesehen. Mit der neuen Struktur sollen Doppelstrukturen vermieden und eine bessere personelle Kontinuität geschaffen werden. In den Ausschuss wurden Can Gero Leineweber, Miriam Rabehl, Björn Sorge, Dr. med. Isa Hosp sowie Aleksander Runge gewählt.

Die nächste Kammerversammlung findet am Samstag, 28. November 2026 statt. Die Tagesordnung ist im Mitgliederportal abrufbar.

Ausschuss für stationäre und ambulante Versorgung

Die beiden bisherigen Ausschüsse für stationäre und ambulante Versorgung wurden zu einem gemeinsamen Ausschuss für stationäre und ambulante Versorgung zusammengefasst. Der Ausschuss wurde mit Dr. med. Antje Herwig, Dr. med. Peter Loske, Dr. med. Katrin Laufer, Dr. med. Malte Stuhlert, MU Dr. Peter Noack, Christoph Hennig und Dipl.-Med. Andreas Schwark sowie Dr. med. Björn Matthies neu besetzt.

Die stärkere gemeinsame Betrachtung von ambulanter und stationärer Versorgung soll damit auch strukturell in der Kammerarbeit abgebildet werden. Angesichts der zunehmenden Verzahnung beider Bereiche gehe es darum, gemeinsame Herausforderungen nicht getrennt, sondern zunehmend als gemeinsame Aufgabe zu betrachten, erklärte Dr. König. ↙

Kirsten Ohlwein
Pressesprecherin

presse@laekb.de

„Was, wenn nichts mehr geht?“ – Berufspolitische Veranstaltung zur Gesundheitsversorgung im Krisenfall am 18.11.

Der Stromausfall in Berlin und die extreme Hitze dieses Sommers haben eindringlich gezeigt, wie schnell unsere Gesundheitsversorgung an ihre Grenzen stoßen kann. Aus diesem Anlass laden die Landesärztekammer Brandenburg und die Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg Sie herzlich zu einer gemeinsamen berufspolitischen Veranstaltung ein:

„Was, wenn nichts mehr geht?
Gesundheitsversorgung im Krisenfall“

Im Mittelpunkt der Diskussion stehen die zentralen Fragen: Wie gut sind wir auf außergewöhnliche Lagen vorbereitet? Was können Ärztinnen und Ärzte selbst tun und wo braucht es verlässliche übergeordnete Strukturen?

Es diskutieren auf dem Podium:
- Dr. Kristina Böhm, Fachärztin für Öffentliches Gesundheitswesen und für Allgemeinmedizin, Mitglied des Vorstands der Landesärztekammer Brandenburg
- Dr. Friederike Haase, Staatssekretärin für Arbeit, Soziales, Gesundheit und gesellschaftlichen Zusammenhalt
- Dr. Burkhard Ruppert, Vorstandsvorsitzender der KV Berlin
- Dr. Karsten Mydlak, Facharzt für Laboratoriumsmedizin und Geschäftsführer MVZ Gemeinschaftslabor Cottbus
  Dr. Hiwa Dashti, Facharzt für Innere Medizin und Nephrologie (in hausärztlicher Praxis)

Moderation: Tatjana Jury

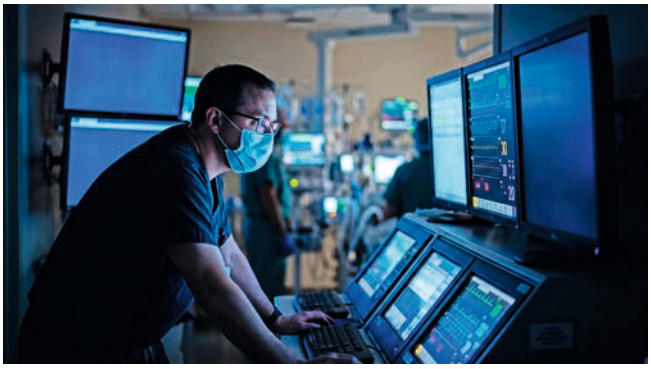


Foto: Adobestock

Im Anschluss an die Diskussion sind Sie herzlich zu einem Get-Together im Foyer eingeladen.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und einen gewinnbringenden Austausch. ↙

Datum: Mittwoch, 18. November 2026
Uhrzeit: 17:00 Uhr
Ort: Haus der Brandenburgischen Ärzteschaft, Pappelallee 5, 14469 Potsdam
Anmeldung:
Bitte senden Sie Ihre Anmeldung per E-Mail an veranstaltungen@laekb.de

KURZ & KNAPP

G3-Kongress am 6. November in Berlin

Am Freitag, 6. November, 9:00 bis 17:30 Uhr, findet in Berlin der „G3-Kongress“ statt, der unter dem Motto „Perspektiven der geschlechtersensiblen Medizin im deutsch-österreichischen Dialog von Versorgung, Forschung, KI und Lehre“ steht. Veranstalter ist der Verein G3 – Arbeitsgemeinschaft für geschlechtergerechte Gesundheitsversorgung“. Im Themenblock 1 geht es um ein „Best-Practice“-Beispiel aus Kärnten. Themenblock 2 beschäftigt sich mit „Geschlechtersensible Forschung braucht Daten“: Brigitte Strahwald (LMU München) zeigt, warum Innovation an fragmentierten Daten scheitert, danach diskutieren Prof. Dr. Petra Richter (Charité) und Nina Haffer, warum wir uns mit Daten und KI so schwertun. Der dritte Themenblock stellt den Bereich „Ohne Lehre keine Transformation“ in den Mittelpunkt. Dr. Tanja Machalet, Vorsitzende des Gesundheitsausschusses des Deutschen Bundestages, fragt in ihrer Keynote, welche politischen Rahmenbedingungen es braucht, damit geschlechtersensible Medizin dauerhaft im System verankert wird. Zum Abschluss ziehen die drei Moderatorinnen der Themenblöcke gemeinsam Bilanz, bevor der Tag beim Get-together ausklingt. (G3). ↙

Die Anatomie der Selbstgestaltung und Sozialen Arbeit

Soziale Arbeit ist aus unserer Gesellschaft nicht wegzudenken und dennoch wenig sichtbar. Rolf Rosenbrock schafft hier etwas Licht. Mit seinem Buch „Selbstgestaltung und Soziale Arbeit“ erklärt er die Praxis zwischen Staat und Zivilgesellschaft in der freien Wohlfahrtspflege. Auch wenn uns heute Gesundheitsförderung, Prävention und soziale Ungleichheit selbstverständlich klingen, ist die Institution „Sozialstaat“ doch relativ jung. Und sie entwickelte sich von einer reinen Risiko- und Versicherungsfrage zu Frage gesellschaftlicher Teilhabe. Hier sei angemerkt, dass Rosenbrock Betrachtungen zu den Entwicklungen der DDR komplett außen vor ließ. Das ist gerade im Hinblick auf das Thema und Rosenbrocks Person schade, es handelt sich bei dieser Veröffentlichung allerdings auch nicht um ein Lehrbuch. Die Besonderheit der deutschen Sozialpolitik nach 1945 ist die Kombination aus Sozialversicherung, Wohlfahrtsverbänden und kommunaler Sozialarbeit.

Prävention, Selbstgestaltung und der Dritte Markt

Die klassische Medizin war jahrhundertelang eine ‚Reparaturwissenschaft‘, mit dem Ziel, Krankheiten zu behandeln. Erst im Laufe des 20. Jahrhunderts entstand ein immer besseres Verständnis der Pathogenese, der Entstehung von Krankheiten. Insbesondere die Sozialmedizin, Hygiene, Epidemiologie und Öffentliche Gesundheit brachte die Einsicht, dass Gesundheit in hohem Maße von sozialen Bedingungen abhängt. Empirische Belege zeigen, dass in nahezu allen industrialisierten Gesellschaften der soziale Status das Krankheitsrisiko beeinflusst. Damit wird Gesundheitspolitik unweigerlich Sozialpolitik.



Rolf Rosenbrock:
Selbstgestaltung und Soziale Arbeit. Hamburg: VSA Verlag, 2026.
150 Seiten.
ISBN 978-3-96488-260-8.

Ein zentrales Anliegen von Rosenbrock ist die „Selbstgestaltung“, also die Fähigkeit, das eigene Leben aktiv auch unter schwierigen sozialen Bedingungen zu gestalten. In der traditionellen Sozialarbeit bestand die Fürsorge aus Klienten als Objekte denn als Akteure ihres eigenen Lebens. Dieser Paradigmenwechsel besteht im Übergang von der paternalistischen Fürsorge zur partnerschaftlichen Aktivierung und Ressourcenförderung basierend auf sozialwissenschaftlichen Theorien der Lebensweltorientierung von Hans Thiersch oder der Empowerment-Ansätze aus der amerikanischen Community-Health-Bewegung. Damit entstand ein neues Verständnis sozialer Hilfe über die Versorgung hinaus zur Befähigung am gesellschaftlichen Leben.

Für diesen Wandel sieht Rosenbrock als Treiber insbesondere das Engagement der Zivilgesellschaft mit ihren Bürgerinitiativen und Selbsthilfegruppen.
In Deutschland hat sich daraus eine spezifische Kooperation zwischen Staat und freier Wohlfahrtspflege herausgebildet: der „dritte Sektor“. Und damit kommt Rosenbrock zur Ökonomisierung sozialer Dienstleistungen. Er beschreibt, wie soziale Programme zunehmend nach betriebswirtschaftlichen Kriterien bewertet werden und als Investition in Humankapital, zur Senkung zukünftiger Sozialkosten oder als Beitrag zur fiskalischen Stabilität legitimiert wird.

Rosenbrock zeigt auf, wie mühsam es ist, präventive Gesundheitspolitik institutionell zu verankern. Die Lektüre lässt sich als moralische Ökonomie der Sozialarbeit verstehen. Die eigentlichen Innovationen, so seine These, entstehen häufig in zivilgesellschaftlichen Netzwerken freiwilligen Engagements, die weder ökonomisch noch bürokratisch vollständig erklärbar sind.

Die Stärke dieses Werkstattberichts liegt insbesondere für Ärztinnen und Ärzte in der Klarheit seines normativen Kompasses. Rosenbrock erinnert, dass soziale Arbeit letztlich von Werten mit direktem Impact für die Gesellschaft lebt. Und vielleicht liegt die eigentliche Pointe hierin: Dass die wichtigste Infrastruktur moderner Gesellschaften nicht aus Straßen, Netzen oder Märkten besteht, sondern aus Beziehungen, Vertrauen und Solidarität. ↙

rezensiert von
PD Dr. med. Nicolai Savaskan, MBA, MPH, Gesundheitsamt Berlin-Neukölln.

Neue Unterwasserfotografie-Ausstellung in Potsdam und Cottbus

Seit Mittwoch, 14. Oktober, lädt eine neue Ausstellung die Besucherinnen und Besucher des Hauses der Brandenburgischen Ärzteschaft in Potsdam zum Verweilen und Träumen ein. Die beiden Cottbuser Ärzte Dr. Peter Thorausch und seine Tochter Dr. Kristin Thorausch haben der Landesärztekammer Brandenburg eindrucksvolle Unterwasser-Bilder von ihren Reisen zur Verfügung gestellt. Die Ausstellung wird im Anschluss auch in der Geschäftsstelle Cottbus zu sehen sein.

„Als Bürger der DDR durften wir nur in andere sozialistische Länder reisen, wie die Tschechoslowakei (ČSSR) oder Polen“ berichtet Dr. Kristin Thorausch. „Mein Vater hatte aber immer schon ein starkes Reisefieber, was nach dem Mauerfall sofort geheilt werden konnte“. Deshalb ging es bereits kurz nach der friedlichen Revolution für Familie Dres. Thorausch auf Reisen. Eine dieser Reisen führte ins Paradies der Malediven. Vor Ort im Athuruga-Resort angekommen, stellte Dr. Peter Thorausch jedoch bereits am dritten Tag fest, dass ein All-Inklusive-Urlaub „ihn fett und zum Alkoholiker“ machen würde. Also suchte der Cottbuser Fachchemiker der Medizin die nächstgelegene Tauchschule auf und das Schicksal war besiegelt. Wenig später folgte erst Ehefrau Karin und dann auch Tochter Kristin, die die Leidenschaft für die Unterwasserwelt bis heute teilen.

Aus der Begeisterung für die Natur, das Tauchen und die Über- und Unterwasserfotografie resultierte bei Dr. Kristin Thorausch der Wunsch, Fotografin werden zu wollen. Auch die Idee Meeresbiologie zu studieren, hatte sie. Doch die Tochter nahm die mahnenden Worte des Vaters und Geschäftsführers des MVZ Gemeinschaftslabors Cottbus an, etwas „Richtiges“ zu studieren, denn von der Fotografie oder der Meeresbiologie „könne man schließlich nicht leben“. Die Leidenschaft für das Tauchen und die Unterwasserfotografie blieb aber über all die Jahre des Medizinstudiums erhalten und so wurden 2010 erstmals auch Bilder von Dr. Kristin Thorausch im Jahreskalender „Meer“ veröffentlicht. Ganz besonders stolz ist Frau Dr. Thorausch auf ihr Bild vom Pygmäenseepferdchen (Hippocampus bargibanti), im Volksmund auch als Zwerg-Seepferdchen bezeichnet, welches als eines von acht Motiven in der Ausstellung im Haus der Brandenburgischen Ärzteschaft in Potsdam aktuell gezeigt wird. „Der Tauchgang war atemberaubend, als ich auf der Fächerkoralle das Pygmäenseepferdchen sah und eine gute halbe Stunde vor der Koralle hing, um das Tier ins rechte Licht zu bringen“ berichtet Frau Dr. Thorausch.



Foto: Dr. Kristin Thorausch

Pygmäenseepferdchen

„Es saß perfekt in einer Lücke und schaute direkt in die Kamera, als ich es mit dem Makroobjektiv festhielt. Da es nur rund 2cm groß ist, war es richtig harte Arbeit und die Luft hat bei dem Tauchgang, Gott sei Dank, ausgereicht.“

Angesprochen auf die noch vorhandenen Träume als Fotografin möchte Frau Dr. Thorausch ein weiteres Mal Delphine ins perfekte Licht rücken. Bei den ersten Aufnahmen waren es seinerzeit noch Dia-Aufnahmen. „Mit dem modernen technischen Equipment wären da sicher noch ein paar schöne Aufnahmen möglich.“

Besuch der Ausstellung

Die Ausstellung ist im Haus der Brandenburgischen Ärzteschaft, Pappelallee 5, 14469 Potsdam, zu sehen. Das Gebäude ist montags bis freitags von 6 bis 19 Uhr geöffnet. Der Besuch ist noch bis Frühling 2027 möglich. ↙

Familie Thorausch

presse@laekb.de

Schülerbetriebspraktikum anbieten – Praktikumsbörse Lausitz nutzen

Die erfolgreiche Suche nach guten Auszubildenden gestaltet sich auch für Arztpraxen zunehmend anspruchsvoller. Mangels ausreichender Initiativbewerbungen müssen Arztpraxen mittlerweile kreativer in der Werbung für ihre freien Ausbildungsstellen sein und verschiedene Wege beschreiten. Einer dieser Wege kann bspw. das Schülerbetriebspraktikum sein. Dieses ist für Schülerinnen und Schüler der 9. Klasse verpflichtend und dauert zwei bis maximal drei Wochen. An manchen Gesamt- und Oberschulen kann es auch in der 10. Klasse erneut vorgesehen werden.

Die Schüler erhalten während des Praktikums erste berufsspezifische Einblicke in den Berufsalltag von MFA und lernen praxisnah den Arbeitsalltag in einer Arztpraxis kennen. Das Praktikum kann eine wertvolle Unterstützung bei der Berufs- und Studienorientierung sein. Die Schülerpraktikanten können eigene Vorstellungen von Berufen überprüfen und feststellen, ob z. B. dieser Beruf grundsätzlich zu ihnen passt. Bestenfalls gelingt es den Praxisteams, ihre zukünftigen Auszubildenden kennenzulernen und bereits vor Ausbildungsbeginn eine persönliche Bindung aufzubauen.



Foto: fizkes/stock.adobe.com

Die Schüler wählen ihren Praktikumsbetrieb in der Regel selbst aus. Manche Schulen haben Listen mit Praktikumsbetrieben. Sollten Sie einen Praktikumsplatz anbieten, empfehlen wir, mit umliegenden Schulen diesbezüglich Kontakt aufzunehmen oder auch auf der eigenen Homepage oder im Wartezimmer darüber zu informieren.

Für die Region Südbrandenburg existiert mit der Praktikumsbörse Lausitz eine zentrale digitale Plattform, auf der Arztpraxen ihre Praktikumsstellen inserieren können. Vorrangig für Berufe aus dem Handwerk oder der IHK entwickelt, wird es auch Arztpraxen ermöglicht, hier zu inserieren. Schülerinnen und Schüler können somit schnell und direkt den Praktikumsbetrieb kontaktieren. Momentan ist die Börse auf den Südbrandenburger Raum beschränkt, soll aber perspektivisch ausgebaut werden.

Weitere Informationen sind unter https://praktikum-lausitz.de/ zu finden.

Für die Durchführung des Schülerpraktikums ist eine schriftliche Vereinbarung zwischen Schule und Praktikumsbetrieb abzuschließen. Der zu verwendende Vordruck wird durch die Schule gestellt. Darüber hinaus empfehlen wir dringend, eine gesonderte Schweigepflichtbelehrung vorzunehmen. Ein Muster dafür erhalten Sie über das Referat Ausbildung MFA der LÄKB.

In der Regel erfolgt während des Praktikums einmalig ein Praxisbesuch durch die zuständige Lehrkraft. Da es sich um schulische Pflichtpraktika handelt, sind die Praktikanten über die Schule versichert. Das Praktikum begründet kein Arbeits- oder Ausbildungsverhältnis. Eine Vergütung wird nicht gewährt. Da die Schüler noch minderjährig sind, unterliegen sie den Regelungen des Jugendarbeitsschutzgesetzes.

Vor Beginn des Praktikums ist eine Gefährdungsbeurteilung vorzunehmen, um gefährliche Arbeiten ausschließen zu können. Es sind grundsätzlich nur Tätigkeiten zulässig, bei denen kein direkter Umgang mit potenziell infektiösem Material erfolgt und die Gefährdungen durch Krankheitserreger mit denen der Allgemeinbevölkerung vergleichbar sind. Es muss im Vorfeld festgestellt werden, bei welchen Tätigkeiten keine Gefährdung durch Krankheitserreger bestehen kann (eingeschränkter Tätigkeitskatalog, als unproblematisch gelten z. B. administrative Tätigkeiten, Empfang).

Weitere Informationen dazu bietet ein vom LAVG herausgegebener Flyer zu branchenspezifischen Regelungen beim Schülerbetriebspraktikum in u. a. Arztpraxen.

https://lavg.brandenburg.de/lavg/de/arbeitsschutz/fachgebiete/arbeitszeitschutz-schutz-besondererpersonen/kinder-und-jugendarbeitsschutz/

Kathrin Kießling
Referatsleiterin Ausbildung MFA

mfa@laekb.de

Terminankündigungen Kompetenzzentrum Weiterbildung Allgemeinmedizin Brandenburg

Datum	Wochentag	Uhrzeit	Ort	Dozent*in	Titel	
Seminare am KW-BB (für registrierte ÄiW kostenfrei)						
14. Nov.	Samstag	09:00 – 16:30	Brandenburg a. d. H.	verschiedene	Seminartag Pädiatrie, Themenauswahl: Sono- & Notfall-Kurs, Medienkonsum im Kindes- und Jugendalter, Wundversorgung, Depression, uvm.	
17. Nov.	Dienstag	19:00 - 20:30	online	Dr. Stephan Richter Dr. Linda Kentner	Triff deine PrüferInnen – Live Prüfungssimulation	
25. Nov..	Mittwoch	09:00 – 17:30	Potsdam	verschiedene	4. Seminartag, Themenauswahl: Blickdiagnosen Dermatologie, EKG basics, hausärztliche Wundversorgung, Frag die KV – praktisches Falltraining, Urologie für HausärztInnen, uvm.	
1. Dez.	Dienstag	19:00 - 20:30	online	Richard Dargie	HIV und Hepatitis für HausärztInnen	
Train-the-Trainer am KW-BB (kostenfrei)						
28. Okt.	Mittwoch	17:00–19:15	online	Jana Kirchberger (KW-BB) ÄiW Allgemeinmedizin	Das Weiterbildungsgespräch – fachliche und praktische Umsetzung	3 Punkte
23. Nov.	Montag	19:00-21:15	online	Dr. Ralf Damwerth und Julian Schulz	Das eLogbuch – praktische Anwendung	3 Punkte
Dozierenden-Fortbildung (kostenfrei)						
7. Nov.	Samstag	9:00 – 13:00	online	Jana Kirchberger (KW-BB)	Praxiserprobte didaktische Methoden, um Lehrsituationen in Klinik und Praxis lernwirksam zu gestalten – ohne den Arbeitsalltag zu belasten.	5 Punkte

Anmeldung und weitere Informationen

www.kw-brandenburg.de
kompetenzzentrum@mhb-fontane.de
F. +49 (0)3381 21822-28

Interaktive Akteursübersicht und Angebotskompass der Gesundheitsförderung und psychosozialen Hilfen im Land Brandenburg (GePsy)

Gesundheitsförderung und psychosoziale Unterstützung sind Querschnittsaufgaben, an denen zahlreiche Akteure des Gesundheits- und Sozialwesens beteiligt sind. Die daraus entstandene Angebots- und Akteurslandschaft ist vielfältig, jedoch häufig fragmentiert und für Fachkräfte wie für die Bevölkerung nur eingeschränkt überschaubar (1). Dies kann die sektorenübergreifende Zusammenarbeit sowie die Inanspruchnahme von Angeboten durch Betroffene erschweren.

In einem Gutachten zur Psychiatrieberichterstattung im Land Brandenburg wurde ausdrücklich die Entwicklung einer einheitlichen und möglichst digitalen Angebotsübersicht für psychosoziale Hilfen empfohlen (2). Gleichzeitig spielt der Zugang zu verlässlichen Informationen auch für die Gesundheitsförderung eine wesentliche Rolle (3). Der Health Literacy Survey Germany (HLS-GER 2) zeigt, dass insbesondere die Suche nach Informationen zu gesundheitsfördernden Angeboten im unmittelbaren Lebensumfeld von vielen Menschen als herausfordernd beschrieben wird und mehr als die Hälfte der Bevölkerung (58,8 %) eine geringe Gesundheitskompetenz aufweist (4).

Vor diesem Hintergrund entwickelt das Landesamt für Arbeitsschutz, Verbraucherschutz und Gesundheit (LAVG) eine interaktive Akteursübersicht sowie den Angebotskompass der Gesundheitsförderung und psychosozialen Hilfen im Land Brandenburg (GePsy).

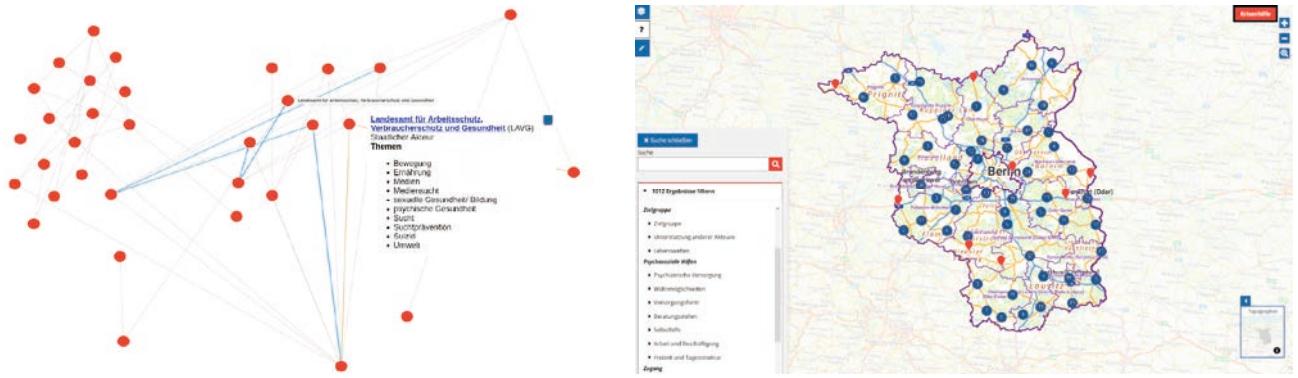
Die Akteursübersicht stellt Institutionen, Netzwerke und Fachstellen aus den Bereichen Gesundheitsförderung und Sozialpsychiatrie mit ihren Aufgaben, Zuständigkeiten sowie Kooperationsbeziehungen mit anderen Akteuren dar.

Im Angebotskompass werden unter anderem Beratungsstellen, psychiatrische Versorgungsangebote, Selbsthilfegruppen sowie Maßnahmen der Gesundheitsförderung wie etwa zur Bewegungsförderung, Medienkompetenz oder Suchtprävention kartografisch dargestellt.

Das Vorhaben eines Angebotskompasses zu Prävention und Gesundheitsförderung ist mit den Partnern der Landesrahmenvereinbarung nach § 20f SGB V im Rahmen der Landesinitiative Kindeswohl im Blick abgestimmt. Die Übersicht von Angeboten der psychosozialen Versorgung wurde in Absprache mit den Partnern der Selbstverwaltung in diesem Bereich hergestellt.

Akteursübersicht

Angebotskompass



Beispielhafte Darstellung der Akteursübersicht und des Angebotskompasses

Ziel des Vorhabens ist es, gesundheitsfördernde und psychosoziale Angebote sowie die dahinterstehenden Akteure landesweit systematisch abzubilden und die Transparenz bestehender Strukturen zu erhöhen. Die digitale und interaktive Darstellungsweise beider Produkte ist darauf ausgerichtet, die Recherche nach Angeboten zu erleichtern und die Vernetzung zwischen den beteiligten Akteuren zu unterstützen.

Gleichzeitig können Fachkräfte im Öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD) sowie weitere Multiplikatorinnen und Multiplikatoren bei ihrer Aufgabenwahrnehmung unterstützt und in ihrer professionellen Gesundheitskompetenz, d. h. in ihrer Fähigkeit Wissen professionell zu verarbeiten und bedarfsgerecht an die Bevölkerung zu vermitteln (5), gestärkt werden. Auch können interessierte Bürgerinnen und Bürger auf die digitalen Formate zugreifen.

Im Rahmen der 4. Präventionskonferenz Brandenburg am 17.09.2026 wurde der Angebotskompass und die Akteursübersicht der Fachöffentlichkeit vorgestellt. Mit der fortlaufenden Beteiligung regionaler Akteure sollen die digitalen Übersichten kontinuierlich erweitert und als gemeinsame Informationsgrundlage für Vernetzung, Koordination und Orientierung genutzt werden. Die Übersichten sind über die jeweiligen Internetseiten kostenfrei zugänglich. Über diese Seiten können zudem weitere Angebote und Akteure gemeldet werden. Das Projekt wurde im Rahmen des Paktes für den ÖGD durch das Programm „NextGenerationEU“ von der Europäischen Union gefördert. ↙

Quellen:

1. Böhm, K., Gehne, D. Vernetzte kommunale Gesundheitsförderung für Kinder und Jugendliche. Bundesgesundheitsbl 61, 1208–1214 (2018). https://doi.org/10.1007/s00103-018-2803-2
2. Schwarz, J., Ignatyev, Y., & Heinze, M. (2023). Gutachten zu den Möglichkeiten der Berichterstattung über Zwangseinweisungen in der Psychiatrie, die Anwendung von Zwangsmaßnahmen und deren Begleitumstände im Land Brandenburg. Im Auftrag des Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg.
3. Marstedt, G. (2018). Das Internet: Auch Ihr Ratgeber für Gesundheitsfragen? Bevölkerungsumfrage zur Suche von Gesundheitsinformationen im Internet und zur Reaktion der Ärzte. Bertelsmann Stiftung, Gütersloh. DOI: 10.11586/2017052
4. Schaeffer, D., Berens, E.-M., Gille, S., Griese, L., Klinger, J., de Sombre, S., Vogt, D., Hurrelmann, K. (2021): Gesundheitskompetenz der Bevölkerung in Deutschland – vor und während der Corona Pandemie: Ergebnisse des HLS-GER 2. Bielefeld: Interdisziplinäres Zentrum für Gesundheitskompetenz-forschung (IZGK), Universität Bielefeld. DOI: https://doi.org/10.4119/unibi/2950305
5. Messer, M. (2023). Professionelle Gesundheitskompetenz. In: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) (Hrsg.). Leitbegriffe der Gesundheitsförderung und Prävention. Glossar zu Konzepten, Strategien und Methoden. DOI: 10.5680/BIOEG:LB-i162-1.0

Alexandra Schliebner
Anne Tauscher
Saskia Glasauer
Dr. Johannes Deutschbein
Landesamt für Arbeitsschutz, Verbraucherschutz und Gesundheit

Angebote-Akteure-GePsy@LAVG.Brandenburg.de

KURZ & KNAPP

Sinfonieorchester Collegium musicum tritt auf

Das Sinfonieorchester Collegium musicum Potsdam setzt im November seine Zusammenarbeit mit dem Chor der Humboldt-Universität zu Berlin fort. Am 15.11., 18 Uhr, führen beide Ensembles Karl Jenkins' monumentale Messe „The Armed Man" im Nikolaisaal auf.

Der Chor der Humboldt-Universität zu Berlin unter Leitung von Carsten Schultze wird die „Fünf Gesänge" von Johannes Brahms, die 1889 in Wien uraufgeführt wurden, erklingen lassen. Eintrittskarten gibt es unter www.nikolaisaal.de. (CM) ↙

Wer gestaltet globale Gesundheit? Und welche Folgen hat das für Brandenburg?

Ein Patient in einer brandenburgischen Arztpraxis schildert seine Beschwerden. Die Ärztin untersucht ihn, stellt eine Diagnose und verordnet eine Therapie. Ein ganz alltäglicher Vorgang, aber möglicherweise mit globalen Verflechtungen.

Wo wurde der Wirkstoff für das verordnete Medikament produziert? Woher stammen die medizinischen Daten, auf deren Grundlage eine künstliche Intelligenz bei der Diagnostik unterstützt? Welche internationalen Entwicklungen haben dazu geführt, dass bestimmte Infektionskrankheiten heute auch in Brandenburg eine Rolle spielen? Und was passiert eigentlich mit den Gesundheitsdaten, die bei einer digitalen Anwendung entstehen? Gesundheitsversorgung ist längst nicht mehr ausschließlich eine lokale Angelegenheit.

Die Rahmenbedingungen unseres bundesrepublikanischen Gesundheitssystems unterliegen einer enormen Dynamik. Demographischer Wandel, Fachkräftemangel, die Frage nach den Grenzen des wirtschaftlichen Wachstums, politische Destabilisierungen und eine rasante Digitalisierung mit künstlicher Intelligenz sorgen für Handlungsbedarf.

Gesetzgeber und ärztliche Selbstverwaltung ringen um Lösungen, um die Errungenschaften einer guten medizinischen Versorgung vieler Jahrzehnte zukunftsfest zu machen. Reformen werden mit und teilweise auch gegen die Ärzteschaft durchgesetzt. Zwischen den zahlreichen Akteuren des Gesundheitswesens werden Interessen mitunter hart ausgefochten – nicht zuletzt, weil es auch finanziell um erhebliche Summen geht.

Gleichzeitig betreten neue Akteure die Bühne. Unternehmen, die ursprünglich kaum etwas mit Medizin zu tun hatten, werden zu Anbietern im Gesundheitswesen. Plötzlich soll die ärztliche Ersteinschätzung per Videoschalte im Supermarkt oder die Unterstützung diagnostischer Entscheidungen durch Algorithmen eines Tech-Konzerns möglich sein.

Damit verändert sich auch die Frage, wer eigentlich über die Gesundheitsversorgung entscheidet. Und sie lässt sich nicht mehr allein innerhalb der deutschen Grenzen beantworten.

Versorgung in Brandenburg mit weltweiten Auswirkungen?

Dass lokale medizinische Ereignisse globale Auswirkungen haben können, hat die Corona-Pandemie eindrucksvoll gezeigt. Was zunächst weit entfernt erschien, wurde innerhalb kürzester Zeit zu einer konkreten Herausforderung für jede Arztpraxis, jedes Krankenhaus und jede Pflegeeinrichtung. Ein mutmaßlich einzelnes Infektionsgeschehen erreichte schließlich auch den letzten Ort in Brandenburg.

Es gibt aber auch zahlreiche weitere Beispiele, die zeigen, dass Gesundheit und Krankheit keine Staatsgrenzen kennen. HIV, Tuberkulose und Malaria sind Beispiele für Erkrankungen, deren Bekämpfung seit Jahrzehnten internationale Zusammenarbeit erfordert. Weltweite Reisebewegungen können Infektionskrankheiten in Regionen bringen, in denen sie bislang kaum eine Rolle spielten. Migration und Fluchtbewegungen stellen Gesundheitssysteme vor neue Herausforderungen. Klimatische Veränderungen können die Verbreitungsgebiete von Krankheitserregern und Überträgern verschieben. Zudem werden Arzneimittel, Medizinprodukte, Impfstoffe oder bestimmte Rohstoffe in globalen Lieferketten produziert. Wenn an einer Stelle dieser Kette etwas ausfällt, kann sich das am anderen Ende bemerkbar machen.

Die Welt kommt aber nicht nur in Brandenburg an, sondern wird auch andersherum hier zumindest mitgestaltet. Forschung und medizinische Innovationen entstehen auch an der MHB oder der MUL-CT, politische Entscheidungen werden getroffen, Daten erhoben: all das kann in globales Wissen einfließen. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage: Wer gestaltet eigentlich globale Gesundheit?



Foto: natali_mis@stockadobe.com

Die WHO – Gesundheitsministerium der Welt?

Die Weltgesundheitsorganisation WHO ist zentraler Akteur globaler Gesundheitspolitik. Sie organisiert internationale gesundheitspolitische Zusammenarbeit, setzt wissenschaftliche Standards und koordiniert die Bekämpfung grenzüberschreitender Gesundheitsgefahren. Allerdings zeigt beispielsweise der Austritt der USA aus der WHO, dass Weltgesundheit nicht auf stabilem Fundament gebaut ist und die WHO nicht etwa einem globalen Gesundheitsministerium entspricht. Die WHO hat aktuell selbst einen Reformprozess der eigenen Strukturen angestoßen, um mit den aktuellen geopolitischen Entwicklungen, Machtungleichgewichten, Finanzierungslücken und weiteren Herausforderungen schrittzuhalten. Globale Gesundheitspolitik entsteht demnach nicht in einem einzigen Zentrum, sondern in einem komplexen Zusammenspiel vieler Akteure.

Viele Akteure, viele Interessen

Wer vertritt welche Interessen? Zunächst sind es Staaten und Regierungen, die über Gesundheitspolitik, Finanzierung und gesetzliche Rahmenbedingungen entscheiden. Hinzu kommen Organisationen der Vereinten Nationen, internationale Gesundheitsinstitutionen sowie regionale und nationale Gesundheitsbehörden. Daneben stehen Wissenschaft und Forschung, Nichtregierungsorganisationen und Zivilgesellschaft, Stiftungen sowie Pharma- und Biotechnologieunternehmen. Und zunehmend kommen die großen Akteure der digitalen Welt hinzu. Damit verändert sich das Kräfteverhältnis.

Während das deutsche Gesundheitssystem stark institutionell geprägt ist – durch Gesundheitsministerien, Gemeinsamen Bundesausschuss, GKV-Spitzenverband, Kassenärztliche Vereinigungen und Ärztekammern –, können in anderen Gesundheitssystemen private Unternehmen eine wesentlich größere Rolle spielen. Hinzu kommt die wachsende Bedeutung von Daten. Sie bilden die Grundlage für Forschung und Entwicklung neuer medizinischer Anwendungen, auch für Brandenburgerinnen und Brandenburger. Andererseits entstehen auch neue Gefahren. Ein Patient beim digitalen Arztgespräch ist plötzlich Teil eines globalen Datenstroms. Seine Daten werden womöglich an einem anderen Ende der Welt gespeichert, verarbeitet oder sogar zu Geld gemacht. Es muss also die Frage gestellt werden: Wer setzt die Regeln, wenn globale Entwicklungen lokal wirksam sind?

Globale Regeln, lokale Entscheidungen

Ein weltweiter Mangel an bestimmten Arzneimitteln kann in einer brandenburgischen Praxis ankommen. Eine neue Infektionskrankheit kann irgendwann in einer Notaufnahme in Potsdam oder Cottbus diagnostiziert werden. Ein international entwickeltes KI-System kann Bestandteil der täglichen ärztlichen Arbeit werden. Und gleichzeitig notwendig bleibt die konkrete medizinische Entscheidung vor Ort. Die Ärztin oder der Arzt muss den Patienten anschauen. Sie muss Befunde einordnen, Wahrscheinlichkeiten abwägen und gemeinsam mit dem Patienten eine Entscheidung treffen.

Technologie kann dabei unterstützen – sie ersetzt aber nicht automatisch die Verantwortung. Gerade deshalb braucht es starke Institutionen und klare Regeln. Das gilt für Brandenburg ebenso wie für Deutschland und die internationale Ebene. Wo Entscheidungen zunehmend von globalen Netzwerken, privaten Unternehmen und digitalen Plattformen beeinflusst werden, braucht es nachvollziehbare Zuständigkeiten und demokratisch legitimierte Regeln.

Damit sind wir wieder bei der Ausgangsfrage. Wer gestaltet globale Gesundheit?

Gelingen wird ein gutes Ineinandergreifen von weltweiten Entwicklungen und örtlichen Erfordernissen nur durch ein permanentes Begleiten der verschiedenen Prozesse auf allen Ebenen. Je mehr Akteure beteiligt sind, desto größer wird aber auch die Unübersichtlichkeit des Geschehens. Der Blick auf die großen Zusammenhänge macht eins deutlich: Regeln müssen einerseits vor Ort gesetzt werden, um die globalen Einflüsse so zu steuern, dass sie ein Gewinn sind und funktionierende Strukturen nicht aushöhlen.

Eine starke, gut organisierte und selbstbewusste Ärzteschaft kann dabei eine wichtige Rolle spielen. Sie muss die Entwicklungen nicht nur beobachten, sondern sollte sie auch mitgestalten. Und gleichzeitig sollte allen bewusst sein, dass die Beschäftigung mit globaler Gesundheit auch für Brandenburg wichtig ist, da die großen Entwicklungen am Ende auch in jeder Krankenhausstation und jeder kleinsten Arztpraxis ankommen. ↙

Quellen:

- https://www.who.int/about/governance/global-health-architecture
- https://www.who.int/europe/activities/strengthening-health-systems-governance

Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

presse@laekb.de

Qualitätskonferenz des KKRBB zum Magenkarzinom

Das klinisch-epidemiologische Krebsregister (KKRBB), eine gemeinnützige Tochtergesellschaft der Landesärztekammer Brandenburg, lädt für Mittwoch, 25. November, 16:00 bis 18:00 Uhr, zur entitätenspezifischen Qualitätskonferenz zum Magenkarzinom ein. Die Veranstaltung findet online statt. Die Anmeldung ist möglich unter https://eveeno.com/kkrbb-magenkarzinom-2026 oder über den QR-Code.



Die Behandlung des Magenkarzinoms befindet sich derzeit in einem bemerkenswerten Wandel. Gleichzeitig ermöglichen die Daten der klinisch-epidemiologischen Krebsregistrierung zunehmend eine differenzierte Bewertung von Erkrankungshäufigkeit, Versorgungsrealität und Behandlungsergebnissen.

Die diesjährige Qualitätskonferenz verbindet deshalb drei unterschiedliche, sich ergänzende Perspektiven:

» Wie haben sich Erkrankungszahlen, Therapie und Ergebnisse in Berlin und Brandenburg entwickelt?
» Welche Bedeutung hat das Geschlecht der Patientinnen und Patienten für Tumorcharakteristika, Behandlung und Prognose?
» Und wie verändern neue perioperative Therapiekonzepte mit Immuntherapie unseren bisherigen Standard?

Damit spannt die Veranstaltung den Bogen von der populationsbezogenen Versorgungsforschung über bislang wenig beachtete geschlechtsspezifische Unterschiede bis hin zu aktuellen, unmittelbar praxisrelevanten Veränderungen in der interdisziplinären Behandlung des Magenkarzinoms. Wir freuen uns ganz besonders auf teilnehmende Ärztinnen und Ärzte aus Krankenhäusern, dem ambulanten Bereich oder MVZ, anderes medizinisches Fachpersonal, Wissenschaftler:innen sowie Mitarbeitende in der Tumordokumentation, als auch Betroffene und Patientenvertretungen. ↙

Qualifikation zur fachgebundenen genetischen Beratung – Refresherkurs

Die Qualifikation zur fachgebundenen genetischen Beratung ist nach der Weiterbildungsordnung von 2020 in Brandenburg integraler Bestandteil der Weiterbildung in den Fachrichtungen Augenheilkunde, Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Haut- und Geschlechtskrankheiten, Innere Medizin, Kinder- und Jugendmedizin, Neurologie und Urologie sowie Voraussetzung für eine Reihe von ärztlichen Leistungen im ambulanten wie im stationären Bereich.

Der Refresherkurs bietet die Möglichkeit, das Wissen im Bereich Humangenetik allgemein aufzufrischen und unterstützt bei der Vorbereitung auf die Wissenskontrolle. Prof. Dr. med. Malte Spielmann, Direktor des Instituts für Medizinische Genetik und Humangenetik an der Charité – Universitätsmedizin Berlin, leitet den Kurs. Der Kurs besteht aus einem 4-stündigen Live-Webinar sowie einer 4-stündigen Präsenzveranstaltung in Potsdam.

Im Anschluss an den Kurs am Präsenztag wird fakultativ die Möglichkeit zur direkten Teilnahme an der Wissenskontrolle mit 20 Fragen für Mitglieder der Landesärztekammer Brandenburg, die mindestens fünf Jahre fachärztlich tätig sind, angeboten.

15 Fragen beziehen sich auf allgemeine humangenetische Fragestellungen, fünf Fragen sind fachspezifisch. Mit der erfolgreichen Absolvierung der Wissenskontrolle erwerben Brandenburger Fachärztinnen und -ärzte mit einer 5-jährigen fachärztlichen Tätigkeit in der direkten Patientenversorgung die Befähigung zur fachgebundenen genetischen Beratung.

Referat Fortbildung

Webinar: Mi. 09.12.2026 von 16.30 Uhr bis 19.45 Uhr
Präsenz: Mi. 27.01.2027 von 15.00 Uhr bis 18.15 Uhr
in Potsdam, im Anschluss fakultativ Wissenskontrolle
Kursleitung: Prof. Dr. med. Malte Spielmann
Teilnahmegebühr: 140 EUR
(erfolgreiche Wissenskontrolle 30 € zuzüglich)
Fortbildungspunkte: 8 Punkte / Kat. A
Ansprechpartnerin: Andrea Rabe-Buchholz
T. 0331-505 605-721
Anmeldung und weitere Informationen:

Fit für den Nachtdienst II

Nach dem großen Zuspruch unserer letzten Veranstaltung geht „Fit für den Nachtdienst“ am 30. Januar 2027 in Potsdam in die zweite Runde.

Wenn im Nachtdienst aus einer unspezifischen Beschwerde plötzlich ein Notfall wird, zählt vor allem eines: die richtige Entscheidung zur richtigen Zeit. „Fit für den Nachtdienst II“ widmet sich genau diesen anspruchsvollen Situationen des klinischen Alltags. Bei der zweiten Veranstaltung stehen u. a. die Themen thoraxchirurgische Notfälle, urologische Akutsituationen, Schwindel, Schlaganfall und Sepsis im Mittelpunkt.

Die Veranstaltung richtet sich an junge Ärztinnen und Ärzte, die mehr Sicherheit für typische und kritische Situationen im Nachtdienst gewinnen möchten. Gleichzeitig sind auch erfahrene Kolleginnen und Kollegen eingeladen, Wissen aufzufrischen, Routinen zu reflektieren und sich fachübergreifend auszutauschen.

Im Zentrum stehen konkrete Fragen aus der Versorgungspraxis:
- Was muss sofort erkannt werden?
- Welche Diagnostik ist jetzt notwendig?
- Wann ist rasches Handeln gefragt und wann sollte Unterstützung hinzugezogen werden?

Das Konzept bleibt bewusst praxisnah, interaktiv und interdisziplinär. Ziel ist es, medizinisches Wissen mit klinischer Erfahrung zu verbinden und Entscheidungsstrategien zu vermitteln, die im Nachtdienst tatsächlich weiterhelfen.

30. Januar 2027 | Potsdam
Kursleitung:
Dr. med. Gesine Dörr, Dr. med. Mario Liese
Teilnahmegebühr: 100 EUR
Melden Sie sich gerne an:

Sehverlust, Kribbeln und Erschöpfung bei einer 28-jährigen Patientin

Diagnostische und therapeutische Überlegungen

Anamnese

Eine 28-jährige Lehrerin stellte sich in der neurologischen Notaufnahme vor. Seit etwa drei Wochen bemerke sie eine zunehmende Sehverschlechterung am linken Auge, verbunden mit einem dumpfen Schmerz hinter dem Auge, der sich bei Augenbewegungen verstärke. Zwei Wochen vor Aufnahme sei zudem ein unangenehmes Kribbeln im linken Bein aufgetreten, das sich von der Wade bis zur Hüfte erstrecke. Hinzu komme eine ausgeprägte Erschöpfung, die die Patientin als ungewöhnlich und von normaler Müdigkeit klar abgrenzbar beschreibt. Die Patientin gab an, vor einigen Tagen einen Augenarzt aufgesucht zu haben, der ophthalmoskopisch keinen eindeutigen pathologischen Befund festgestellt, jedoch den Verdacht auf eine Optikusneuritis geäußert habe. Anamnestisch keine relevanten Vorerkrankungen, keine Familienangehörigen mit neurologischen oder autoimmunologischen Erkrankungen, keine Medikamenteneinnahme. Impfstatus aktuell. Kein Hinweis auf vorangegangene Infekte.

Neurologischer Untersuchungsbefund

Allgemein und Hirnnerven

Patientin wach, allseits orientiert, kooperativ. Hirnnerven I–XII klinisch intakt bis auf Befund des Nervus opticus links.

Visusprüfung und ophthalmologischer Screening-Befund

Visus linkes Auge: 0,3 (unkorrigiert); rechtes Auge: 1,0, Farbsinn (Ishihara): links deutlich reduziert (7/17 Tafeln erkannt), rechts regelrecht. Relativer afferenter Pupillendefekt (RAPD): links positiv (Swinging-Flashlight-Test), Funduskopie: linke Papille gering hyperämisch und randunscharf (beginnende Stauungspapille im Frühstadium); Makula und Netzhaut beidseits unauffällig.

Motorik und Reflexe

Grobe Kraft 5/5 in allen Extremitäten; Muskeleigenreflexe rechts gesteigert (BSR, PSR, ASR); Babinski-Zeichen rechts positiv; Lhermitte-Zeichen positiv (elektrisierende Missempfindung bei Flexion des Halses).

Sensibilität

Hypästhesie und Dysästhesie im linken Bein, L3 bis S1, kein Dermatomdefizit rechts.

Koordination und Gangbild

Finger-Nase-Versuch und Knie-Hacke-Versuch unauffällig; Romberg stabil; Gangbild bei höherer Geschwindigkeit leicht ataktisch.

Vegetativum

Kein Hinweis auf Blasen- oder Mastdarmstörung; keine Sexualfunktionsstörung berichtet.

Bildgebende Diagnostik (MRT-Schädel und HWS mit und ohne Kontrastmittel)

Multiple periventrikuläre ovale T2/FLAIR-hyperintense Läsionen beidseits, senkrecht zum Corpus callosum ausgerichtet (Dawson-Finger-Konfiguration). Zusätzlich juxtakortikale und infratentorielle Läsionen (Abbildung 1). Keine medulläre oder zervikale HWS-Läsionen. Keine Kontrastmittelaufnahme.

Der Nervus opticus links zeigt in der T1-Sequenz mit Kontrastmittel eine deutliche Kontrastmittelaufnahme (Abbildung 2) als morphologisches Korrelat der Optikusneuritis.

Quelle: Benedictus Krankenhaus, Tutzing und Feldafing

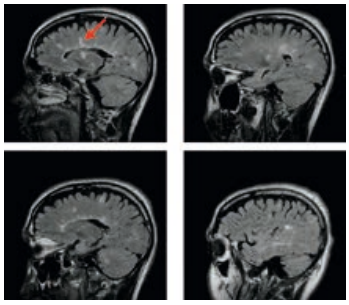
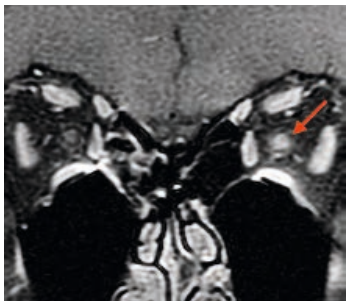


Abbildung 1: MRT des Schädels (FLAIR-Sequenz, axial): Typische periventrikuläre demyelinisierende Läsionen in Dawson-Finger-Konfiguration (Pfeil). Zusätzlich juxtakortikale und infratentorielle Läsionen nachweisbar.



Quelle: Benedictus Krankenhaus, Tutzing und Feldafing

Abbildung 2: MRT des Nervus opticus (T1-Sequenz mit Kontrastmittel, koronar): Signalerhöhung im intraorbitalen Anteil des Nervus opticus links als morphologisches Korrelat der Optikusneuritis (Pfeil).

Liquorbefund (Lumbalpunktion)

Parameter	Befund
Zellzahl	8 Zellen/µl (lymphozytär)
Gesamteiweiß	520 mg/l (Norm < 450 mg/l)
Laktat (Liquor)	1,4 mmol/l (Norm)
IgG-Index	0,74 (erhöht; Norm < 0,70)
Oligoklonale Banden (IEF)	positiv (5 Banden, liquorspezifisch)
MRZ-Reaktion (Masern/Röteln/Zoster)	2 von 3 positiv
Borrelia-Antikörper (Liquor/Serum)	negativ
HSV-1/2, VZV PCR	negativ
Kryptokokken-Antigen	negativ

Serologische und laborchemische Befunde

Parameter	Befund
Aquaporin-4-IgG (NMO-IgG)	negativ
MOG-IgG (Serum)	negativ
ANA, ANCA, anti-dsDNA	negativ
Phospholipid-Antikörper (aCL, ß2-GPI)	negativ
Vitamin B12, Folsäure	normwertig
TSH, fT4	normwertig
Blutbild, CRP, BSG	normwertig
HIV-Serologie, Lues-Serologie	negativ
Borrelia-IgG/IgM (Serum)	negativ

Die Autoren
Professor Dr. Dirk Sander ist Chefarzt der Abteilung für Neurologie, neurologische Früh- und weiterführende Rehabilitation am Benedictus Krankenhaus Tutzing und Feldafing.

Koordination & inhaltliche Begleitung der Reihe:
Professor Dr. Malte Ludwig ist ambulant als Angiologe am Zentrum für Kardiologie am Klinikum Starnberg tätig.

Kurzanleitung zur „Zertifizierten Kasuistik"

Hinweis: Die 2 Fortbildungspunkte können über das System des Elektronischen Informationsverteilers (EIV) Ihrem Punktekonto bei der Ärztekammer gutgeschrieben werden. Dazu werden Ihre einheitliche Fortbildungsnummer, die Veranstaltungsnummer und die Anzahl der Punkte übermittelt.

Einsendeschluss: Samstag, 28. November 2026

Auflösung: Brandenburgisches Ärzteblatt 01/2027. **Digitale Teilnahme:** www.aekno.de/cme

Die Zertifizierte Kasuistik sowie ausführliche Informationen zur Differenzialdiagnostik finden sich auf der Homepage der Ärztekammer Nordrhein unter www.aekno.de/cme. Dort können Sie die Lernerfolgskontrolle auch digital absolvieren. Die bisher veröffentlichten Kasuistiken der Reihe finden sich zu Übungszwecken unter: www.aekno.de/cmetest.

Teilnahme per Formular: Bitte füllen Sie die Lernerfolgskontrolle aus, unterzeichnen die Erklärung und senden diese per Fax, E-Mail oder Post an: **Fax:** 0355 78010-339, **E-Mail:** fortbildung@laekb.de, **Post:** Landesärztekammer Brandenburg, Referat Fortbildung, Dreifertstr. 12, 03044 Cottbus (Poststempel entscheidend)

Fragenkatalog zur Zertifizierten Kasuistik „Sehverlust, Kribbeln und Erschöpfung bei einer 28-jährigen Patientin"

1. Welche Diagnose stellen Sie?
a) Neuromyelitis-optica-Spektrum-Erkrankung (NMOSD)
b) schubförmig-remittierende Multiple Sklerose (RRMS)
c) MOG-Antikörper-assoziierte Erkrankung (MOGAD)
d) Susac-Syndrom
e) zerebrale Vaskulitis

2. Welche Diagnosekriterien werden für die Erkrankung in der vorliegenden Kasuistik angewendet?
a) Barkhof-Kriterien (2003)
b) Schumacher-Kriterien (1965)
c) McDonald-Kriterien (Revision 2024)
d) Miller-Fisher-Kriterien
e) MAGNIMS-MRT-Kriterien als alleinige Grundlage

3. Was ist keine typische MRT-Lokalisation demyelinisierender MS-Läsionen?
a) Periventrikulär
b) Juxtakortikal
c) Infratentoriell (Hirnstamm, Kleinhirn)
d) Putamen (Basalganglien)
e) Nervus opticus

4. Welcher Liquorbefund gilt als charakteristischer Marker für die Erkrankung in der vorliegenden Kasuistik?
a) erhöhtes Gesamteiweiß > 1.000 mg/l
b) liquorspezifische oligoklonale Banden (IgG)
c) erhöhtes Laktat
d) Tau-Protein stark erhöht
e) Neutrophile Pleozytose > 50/µl

5. Wie hoch ist das Risiko, nach einer isolierten Optikusneuritis im 5-Jahresverlauf eine definitive MS zu entwickeln?
a) < 5 Prozent
b) 5–15 Prozent
c) 15–50 Prozent
d) 60–70 Prozent
e) > 90 Prozent

6. Welche Therapie ist Mittel der Wahl beim akuten MS-Schub?
a) orales Prednisolon 50 mg/Tag über 4 Wochen
b) intravenöses Methylprednisolon 1.000 mg/Tag für 3 – 5 Tage
c) Plasmapherese als Erstlinientherapie
d) Natalizumab intravenös
e) Immunglobuline intravenös

7. Was ist keine verlaufsmodifizierende Therapie (DMT) der RRMS?
a) Natalizumab
b) Ocrelizumab
c) Dimethylfumarat
d) Levodopa/Carbidopa
e) Cladribin

8. Welches Phänomen beschreibt die vorübergehende Verschlechterung von MS-Symptomen bei Wärmeexposition oder körperlicher Belastung?
a) Lhermitte-Zeichen
b) Uthoff-Phänomen
c) Chaddock-Zeichen
d) Bruns-Nystagmus
e) Pulfrich-Effekt

9. Welcher Serum-Biomarker gewinnt zunehmend Bedeutung für das Therapiemonitoring und die Prognoseabschätzung bei MS?
a) C-reaktives Protein (CRP)
b) Procalcitonin
c) Serumferritin
d) Serum-Neurofilament-Leichtkette (sNfL)
e) NSE (Neuronenspezifische Enolase)

10. Was ist nicht regelhaft Teil der Langzeitnachsorge bei RRMS?
a) jährliche MRT-Kontrollen (Schädel, gegebenenfalls Rückenmark)
b) regelmäßige klinisch-neurologische Verlaufskontrollen mit EDSS-Bestimmung
c) ophthalmologische Kontrollen und gegebenenfalls optische Kohärenztomographie (OCT) des Nervus opticus
d) routinemäßige Liquorpunktionen alle 6 Monate
e) Fatigue-Assessment und psychosoziale Begleitung

Lernerfolgskontrolle und Bescheinigung der Zertifizierten Kasuistik

27605120260353600034

Titel, Vorname und Name (Bitte Druckbuchstaben)

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Fax-Nr./E-Mail-Adresse

Einverständniserklärung zur Datenverarbeitung
Hiermit erkläre ich mich einverstanden, dass die LÄKB meine personenbezogenen Daten im Rahmen der Fortbildung „Zertifizierte Kasuistik" speichert und verarbeitet. Informationen zur Datenverarbeitung unter: www.laekb.de/Datenschutz

Ort, Datum, Unterschrift

Hier Teilnehmer EFN-Code aufkleben

(Eine Weitergabe der erworbenen Punkte ist nur bei aufgeklebtem Barcode möglich.)

Einsendeschluss: Samstag, 28. November 2026
Digitale Teilnahme: www.aekno.de/cme
Teilnahme per Formular: Bitte füllen Sie die Lernerfolgskontrolle aus und unterzeichnen Sie die Erklärung.
Fax: 0355 78010-339
E-Mail: fortbildung@laekb.de
Post: Landesärztekammer Brandenburg, Referat Fortbildung, Dreifertstraße 12, 03044 Cottbus (Poststempel entscheidend)

Lernerfolgskontrolle

Zertifizierte Kasuistik „Sehverlust, Kribbeln und Erschöpfung bei einer 28-jährigen Patientin"
(Brandenburgisches Ärzteblatt 11/2026) Bitte nur **eine** Antwort pro Frage ankreuzen!

Fragen	Antwort a)	Antwort b)	Antwort c)	Antwort d)	Antwort e)
1.					
2.					
3.					
4.					
5.					
6.					
7.					
8.					
9.					
10.					

Erklärung: Ich versichere, dass ich die Fragen selbst und ohne fremde Hilfe beantwortet habe.

Ort, Datum, Unterschrift

Bescheinigung (wird von der Landesärztekammer Brandenburg ausgefüllt)

◯ Hiermit wird bescheinigt, dass bei der Lernerfolgskontrolle mindestens 70 % der Fragen richtig beantwortet wurden. Für die Zertifizierte Kasuistik werden 2 Fortbildungspunkte angerechnet.

◯ Die Fortbildungspunkte können nicht zuerkannt werden, da weniger als 70 % der Fragen richtig beantwortet wurden.

Auflösung im Brandenburgischen Ärzteblatt 01/2027.

Cottbus, den

(Datum, Stempel, Unterschrift) Diese Bescheinigung ist nur mit Stempel gültig.

8. Seniorenakademie 2026 – Medizin im Wandel der Zeit

Im August 2026 fand wieder die viel beachtete Fortbildungsveranstaltung der 2018 gegründeten Seniorenakademie für unsere ärztlichen Kolleginnen und Kollegen im Ruhestand statt. Fachlich anspruchsvoll werden hier direkt die konkret geäußerten Wunschthemen der pensionierten Kolleginnen und Kollegen bearbeitet. Dabei macht man als pensionierter Arzt die sehr interessante Erfahrung, dass der Erkenntnishorizont in jedem Fall breiter wird, da nun „mehr Zeit" für andere Fachrichtungen bleibt, die wegen der individuellen Facharztausrichtung in der aktiven Zeit vernachlässigt wurden. Da spielt letztendlich die Tatsache, dass man auch als Arzt einmal Patient sein kann und gerne Tipps für eigene Beschwerdebelange während der Fortbildung mitnimmt, dann irgendwo eine untergeordnete Rolle. Und – ganz wichtig in der heutigen dramatischen Zeit: man hat während der Veranstaltung der Seniorenakademie Gelegenheit, sich zu treffen, sich wiederzusehen und auszutauschen.



Foto: LÄKB

LÄKB-Vizepräsidentin Dr. med. Karin Harre und der Seniorenbeauftragte Dr. Reinhold Schrambke begrüßten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer herzlich und eröffneten die Veranstaltung.

Fachpolitischer Bezug

Die Seniorenarbeit der Landesärztekammer Brandenburg wurde natürlich tangiert von der Kammerwahl 2026. Neben der Wahl des neuen Vorstandes und der Besetzung der Ausschüsse wurde die Bildung der Arbeitsgruppe Senioren dauerhaft bestätigt (aus der Gruppe „Senioren im Ehrenamt" hervorgegangen). Unterstützung erhält diese Arbeitsgruppe von vielen pensionierten Kolleginnen und Kollegen, die ihre individuelle Mithilfe signalisierten, z. B. ihre Ideen, Vorstellungen und Vorschläge einbringen bzw. aktiv in der Fortbildungsreihe mitwirken.

Nach der bewährten „Führung durchs Haus" durch Herrn Dr. R. Schrambke kamen vier Themenkomplexe zur Bearbeitung:



Foto: LÄKB



Foto: LÄKB

Dr. med. Markus Friedrich sprach über dermatologische Krankheitsbilder, die insbesondere im höheren Lebensalter auftreten.



Foto: LÄKB

Die Pausen wurden insbesondere zum Netzwerken genutzt.

1. Dermatologie im Alter

Herr Dr. M. Friedrich aus Oranienburg referierte ausführlich und sehr anschaulich mit vielen eindrucksvollen Bilddokumentationen und konkreten Therapie- und Präventionsmöglichkeiten zu den häufigsten Hauterkrankungen in dieser Lebensphase. Im Alter verändern sich die Struktur und Schutzfunktion der Haut deutlich. Die Drüsenproduktion reduziert sich, die Durchblutung sinkt und die Feuchtigkeitsregulierung nimmt ab. Dadurch wird die Haut anfälliger für Reize, Infektionen und Erkrankungen.

1. Trockene Haut (Xerosis cutis) mit Symptomen wie Juckreiz, Spannungsgefühl, Schuppung bis zu Exsikationsekzemen – z. B. dem nummulärem (Syn. mikrobiellem) Ekzem, hervorgerufen durch starke bakterielle Besiedlung und den multifaktoriell bullösen Dermatosen
2. Alterswarzen (Verruca seborrhoica) in Form von gutartigen Auflagerungen,
3. Gürtelrose (Herpes Zoster) als Reaktivierung des Windpocken-Virus,
4. Mykosen wie Intertrigo und Fußpilz als häufigste Erkrankung - bes. bei Diabetes mellitus,
5. Stauungsdermatitis und Ulcus cruris.
6. Hautkrebs - als Folge jahrelanger ausgiebiger UV-Belastung, die die Erbsubstanz der Hautzellen schädigt. Besonders wurden zur aktinischen Keratose als Plattenepithel-CA in situ, zum Basaliom, Spinaliom und Melanom referiert.

2. Die Bedeutung der Ernährung bei der Wundheilung

war das Thema von Frau Prof. R. Lenzen-Großimlinghaus. Sehr detailliert, praxisbezogen und anschaulich wurden die wichtigsten Aspekte zum Ausdruck gebracht. Nach der ausführlichen Erläuterung der lokalen Ablaufprozesse der Wundheilung wurde die große Bedeutung der Ernährungssituation als Unterstützung der Wundheilung hervorgehoben. Die Energielieferung und Unterstützung des Strukturaufbaus der Haut erfolgen durch Makro- und Mikronährstoffe. Zu den Makronährstoffen zählen:

1. Kohlenhydrate als Hauptenergielieferant und Zellbaustein,
2. Fette als Energielieferant, Bestandteil biologischer Membranen und Nervenscheiden sowie als Träger der fettlöslichen Vitamine A, D, E, K und
3. Proteine als wichtigster biochemischer Funktionsträger für die Zellstrukturen.

Den Mikronährstoffen mit ihren unterstützenden Funktionen werden die Vitamine (insbesondere Vitamin B und C) und Spurenelemente wie Zink, Eisen, Selen und Magnesium zugeordnet. Der Flüssigkeitszufuhr kommt natürlich eine zentrale Bedeutung zu. Wunden, die nässen oder Entzündungen im eigentlichen Sinne erhöhen den Flüssigkeitsbedarf des Körpers.

3. Die Künstliche Intelligenz (KI)

war Thema der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen des RKI in Wildau Dr. J. Grah und P. Klimczok . Die KI ist heute eine Schlüsseltechnologie mit Digitalisierung in unzähligen Anwendungsfeldern – wie Dialogprozessen zwischen Mensch und Maschine, Maschine zu Maschine, der intelligenten Automatisierung und der Intelligenz-Verstärkung bzw. der intelligenten Entscheidungsfindung. In Bezug auf die Historie war interessant, dass es bereits erste Ansätze um 1840 durch Ada Lovelace gab, die den ersten Computer-Algorithmus entwickelte und in den 1950er Jahren Alan Turing, der als Gründer der künstlichen Intelligenz gilt. Es wurden weitere Meilensteine der KI-Entwicklung bis heute beschrieben. Die beiden Mitarbeiterinnen brachten dann dem Auditorium nahe, was ihre Arbeit in der KI-Abteilung des RKI beinhaltet. Es wurde der Zusammenhang zwischen künstlicher Intelligenz, dem maschinellen Lernen und des „Deep Learnings“ (der neuronalen Netzwerke) beschrieben – mit der Frage: wie lernt ein neuronales Netz? Als Beispiele wurde u. a. das Training zur Erkennung von Viren in einem definierten Medium z. B. bei der Bildanalyse veranschaulicht.

Die große Frage die KI betreffend stellt sich: behält der Mensch die Oberhand?

In diesem Sinne gab Herr Dr. R. Schrambke ein abschließendes nachdenkliches Statement.

4. Herausforderungen des Älterwerdens – 10 Erkenntnisse

Herr Dr. R. Schrambke referierte auf philosophisch-nachdenkliche Weise über die positiven und negative Elemente des Älterwerdens, was zum Nachdenken anregen konnte.

Feedback

Auch diesmal wurde zu allen Themen lebhaft diskutiert und nachgefragt. Die Kolleginnen und Kollegen waren zahlreich (85) gekommen und blieben bis zum Veranstaltungsende. Es ergab sich ein Gefühl des Zusammenhaltes, und es war der Wunsch nach Wiederholung und des Wiedersehens spürbar.

Zukünftige Vorhaben

Nicht nur die Seniorenakademie als Fortbildungsreihe in Präsenz hat sich etabliert, sondern auch das Webinar „Digital unterwegs“ (im Frühjahr u. Spätherbst) wird sehr rege genutzt. Einmal mehr wird dadurch allen Kolleginnen und Kollegen, denen der Weg nach Potsdam zu weit bzw. zu beschwerlich in unserem großen Flächenland Brandenburg ist, die Möglichkeit gegeben, teilzuhaben.

Und wie kann es anders sein: die Vorbereitungen für die 9. Seniorenakademie im Sommer 2027 haben schon begonnen.

Das nächste Webinar findet am Mittwoch, 4. November 2026, von 14:00 bis 15:25 Uhr statt. Die Anmeldung ist möglich per E-Mail an senioren@laekb.de ↙

Dr. M.-L. Schatz
AG Senioren

senioren@laekb.de

Wimmelgeschichten aus der hausärztlichen Praxis

Das Buch „Viel los bei Dr. Bienenstich! – Wimmelgeschichten aus der hausärztlichen Praxis“ wurde von den vier Allgemeinmedizinerinnen Dr. Eva Maria Noack, Petra Kamin, Tanja Albrecht-Nock und Prof. Dr. Eva Hummers initiiert und gemeinsam mit Illustratorin Yvonne Stöckemann-Paare entwickelt. Das Buch zeigt nicht nur den Alltag einer Hausarztpraxis. Es erzählt von Hausbesuchen, Ausbildung und Teamarbeit, von Krankheit und Demenz, von Abschied und Sterben und davon, welche wichtige Rolle Medizinische Fachangestellte und andere Berufsgruppen in der Versorgung spielen. „Viel los bei Dr. Bienenstich!“ ist zum Preis von 12,95 Euro erhältlich und kann über jede Buchhandlung bestellt werden. (PM) ↙

Fortbildung für Ärztinnen & Ärzte

Seniorenakademie „Digital unterwegs“

04.11.26 **2 P/A**
Live-Webinar
Leitung: Dr. med. R. Schrambke
Gebührenfrei

Weiterbildungstage Allgemeinmedizin

Modul III: 05. – 07.11.26 **27 P/A**
Teilnahmegebühr: 90 €
Modul I: 19. – 20.02.27 **15 P/A**
Modul II: 21. – 22.05.27
Ort: Potsdam
Leitung: Dr. med. M. Gremmler

Palliativmedizin Fallseminare (40 h)

gem. Weiterbildungsordnung LÄKB
Modul 2: 09. – 13.11.26 **je 40 P/H**
Modul 3: 08. – 12.03.27
Modul 1: In Planung für 2027
Ort: Potsdam
Leitung: B. Himstedt-Kämpfer
Teilnahmegebühr: je 750 €

Forum für Hausärztinnen und Hausärzte

11.11.26, 15.00 – 18.30 Uhr **4 P/A**
Live-Webinar
Leitung: Dr. med I. Musche-Ambrosius, Dr. med. K. Weinert
Teilnahmegebühr: 68 Euro

Strahlenschutzaktualisierungskurs für Ärzte und MTR

14.11.26 **8 P/A**
Ort: Potsdam
Leitung:
Dipl.-Phys. Dr. med. K. Neumann
Teilnahmegebühr: 156 €

„Ich kann nicht mehr“ – Ärztlicher Umgang mit Todeswunsch

14.11.26 **9 P/A**
Ort: Potsdam
Leitung: Dr. med. M. Knoop, Dr. med. K. Ziemann
Teilnahmegebühr: 129 € Ärztinnen und Ärzte
99 € Mitarbeiter in Medizin, Pflege, Therapie

Fortbildung für Weiterbildungsbefugte: Weiterbildungsbefugt - was nun? Grundlagen - Teil 1

17.11.2026 **3 P/A**
Online
Leitung: Prof. Dr. M. Kiehl
Kostenfrei

Funktionsmedizin: Orthopädisch-Manuelle Untersuchung

19.11.26 (UEX) **je 10 P/C**
12.02.27 (OEX)
05.11.27 (UEX)
Ort: Potsdam
Leitung: Dr. med. V. Liefring
Teilnahmegebühr: je 168 €

Impfen in der Praxis

(fachübergreifend für Ärzte und Praxispersonal)
25.11.26 **6 P/A**
Live-Webinar
14:00 – 19:00 Uhr
Leitung: S. Reckin
Teilnahmegebühr: 78 €

Qualifikationsseminar Leitender Notarzt N-ZERT

Blended-Learning-Kurs
Kurs nach BÄK-Curriculum
30.11. – 04.12.26 (Präsenz) **50 P/H**
Ort: Cottbus
Leitung: T. Reinhold, Dr. med. F. Mieck, Dr. med. R. Schröder, Dr. med. R. Kipke
Teilnahmegebühr: 900 €

Refresher-Kurs zur Qualifikation zur fachgebundenen genetischen Beratung

09.12.26 Webinar Teil 1 **8 P/A**
27.01.27 Präsenz Teil 2
inkl. Wissenskontrolle
Ort: Potsdam
Leitung: Prof. Dr. med. M. Spielmann
Teilnahmegebühr: 140 EUR
(Wissenskontrolle 30 € zzgl.)

Feststellung des irreversiblen Hirnfunktionsausfalls mit praktischer Simulation der IHA-Diagnostik

25.01.2027 **10 P/H**
Ort: Simulationszentrum Potsdam
Leitung: Prof. Dr. S. Brandt, Prof. Dr. S. Schreiber
Teilnahmegebühr: 290 €

Fit für den Nachtdienst II

30.01.2027
Ort: Potsdam
Leitung: Dr. G. Dörr, Dr. M. Liese
Teilnahmegebühr: 100 €

Psychosomatische Grundversorgung (80 Std.)

gem. Weiterbildungsordnung LÄKB
12.02. – 21.08.27 **80 P/H**
Ort: Potsdam
Leitung: Dipl.-Med. M. Schneeweiß, Eva M. Herter
Teilnahmegebühr: 1.540 €

LNA-Refresherkurs N-ZERT

19. – 20.02.27 **je 18 P/C**
Ausgebucht!
01. – 02.10.27
Ort: Potsdam
Leitung: T. Reinhold, Dr. med. F. Mieck
Teilnahmegebühr: je 360 €

ANZEIGE



Basiskurse Palliativmedizin (40 h)

gem. Weiterbildungsordnung LÄKB
01. – 05.03.27 **je 40 P/H**
06. – 10.09.27
Leitung: Dr. med. E. Kretzschmar, Dr. med. C. Neiße
Ort: Potsdam
Teilnahmegebühr: je 800 €

Qualifikationskurs für Transfusionsbeauftragte/ -verantwortliche

Blended-Learning-Kurs (eLearning vor Präsenzphase)
19. – 20.03.27 (Präsenz) **16P/A**
Ort: Cottbus
Leitung: Prof. Dr. med. R. Moog
Teilnahmegebühr: 288 Euro

Strahlenschutzaktualisierungskurs für Ärzte und MTR

16.04.27 **8 P/A**
Ort: Cottbus
Leitung: Dr. med. M. Starke, MBA
Teilnahmegebühr: 156 €

Telenotarzt/Telenotärztin N-ZERT

Kurs nach BÄK-Curriculum
28. – 30.04.27 **28 P/H**
Ort: Potsdam
Leitung: S. Gozdowsky, DESAIC
Teilnahmegebühr: 1.000 €

5. Brandenburger Summerschool

05.06.2027
Ort: Potsdam
Leitung: Dr. G. Dörr, Dr. M. Liese
Teilnahmegebühr: in Planung

Fortbildung für Praxispersonal

Impfen in der Praxis

(fachübergreifend für Ärzte und Praxispersonal)
25.11.26, Live-Webinar
14:00 – 19:00 Uhr **6 P/A**
Leitung: S. Reckin
Teilnahmegebühr: 78 €

Nichtärztliche/r Praxisassistent/in

Kurs 2027
Vrsl. Start: 18.01.27
Ort: Potsdam
www.laekb.de/naepa

Ihre Vorschläge sind gefragt!

Wir freuen uns über Ihre Anregungen für Vorträge und Kurse:
T. +49 (0)355 78010-320
F. +49 (0)355 78010-339
fortbildung@laekb.de

Änderungen vorbehalten!

Veranstaltungen der Landesärztekammer Brandenburg:
www.laekb.de (Arzt/Fortbildung/ Fortbildungsangebot)

Teilnahmebedingungen für Fortbildungsveranstaltungen der Landesärztekammer Brandenburg:
www.laekb.de (Arzt/Fortbildung/ Rechtliche Grundlagen)

Anmeldung und Ihre Anregungen für Vorträge und Kurse:
LÄKB, Referat Fortbildung, Postfach 101445, 03014 Cottbus
T. +49 (0)355 78010-320 | F. +49 (0)355 78010-339 | fortbildung@laekb.de | www.laekb.de

Land Brandenburg

Kontinuierliche Balintgruppe Potsdam

jeden 2. Mittwoch im Monat 5 P
17:30 – 21:00 Uhr
(je 4 Balintstunden)

Gebühr: je 60 €

Ort: Heinrich-Heine-Klinik Potsdam-Neufahrland

Leitung und Anmeldung:
E. M. Herter
Balintgruppe-Potsdam@web.de

35. Tagung der Deutschen Balintgesellschaft „Balint und Wandern“

30.10. – 01.11.26

Ort: Hotel Bergschlösschen; 15377 Buckow/ Märkische Schweiz

Gebühr: 220 € Mitglieder DGB, 250 € Nicht-Mitglieder

Leitung: Dipl.-Med. C. Dietrich

Anmeldung: DBG e.V. tagung@balintgesellschaft.de oder https://balintgesellschaft.de/tagungskalender

„Der Cottbuser Notarztkurs“

80h-Kurs zum Erwerb der ZB Notfallmedizin

14. – 21.11.26

Ort: Lausitzer Rettungsdienstschule, 03046 Cottbus

Gebühr: 1.600 €

Leitung: Dr. med. T. Lembcke

Anmeldung: Fr. Kunze
T. 0355 463256
rettungsdienstschule@mul-ct.de

31. Jahrestagung Schlafmedizin Berlin-Brandenburg e.V.

21.11.26, 09:00 – 13:00 Uhr

Ort: Radisson Blu Hotel, Cottbus

Gebührenfrei

Leitung: Dr. med. F. Käßner

Anmeldung: AZLS
T. 0355 543922 post@lunge-schlaf.de

Balint-Intensivtag

(je 10 Balintstunden)

14.11.26

Gebühr: je 230 € (MwSt.-frei)

Ort: Senftenberg

Leitung: Dr. med. L. de la Fontaine

Anmeldung: Sana Campusschule Niederlausitz manja.minihoffer@sana.de oder http://www.sana.de/campusschule

DIVI Delirmanagement N-ZERT

19. – 20.11.26, 08.01.27

2,5-tägiger Zertifikatslehrgang

Ort: Sana Campusschule Niederlausitz, Schipkau OT Klettwitz

Gebühr: 280 € (MwSt.-frei)

Leitung: Dr. med. V. Hanisch

Anmeldung:
manja.minihoffer@sana.de oder http://www.sana.de/campusschule

NASIM-Kurs N-ZERT

Notarzt-Simulations-Kurs nach Vorgabe der WBO für Erwerb der ZB Notfallmedizin

11. – 13.01.27

Ort: Lausitzer Rettungsdienstschule, 03046 Cottbus

Gebühr: 1.990 €

Leitung: Dr. med. T. Lembcke

Anmeldung: Fr. Kunze
T. 0355 463256
rettungsdienstschule@mul-ct.de

80 h Kompaktkurs Spezielle Schmerztherapie

01.04. – 26.05.27
E-Learning-Phase 24 h

24.04.27 Webinar,

22. – 26.05.27 Präsenzteil

Ort: Potsdam und Online

Gebühr: 1.390 €

Leitung: Dr. med. M. Heurich

Anmeldung: https://www.evb-gesundheit.de/spezielle-schmerztherapie-2026-27
T. 0331 241 35014
martin.heurich@klinikumevb.de

Angebote anderer Ärztekammern

Organisation in der Notaufnahme nach BÄK-Curriculum

80 UE Blended-Learning-Kurs

1. Präsenzblock
12. – 14.11.26

Onlineteil
15.11.26 – 07.04.27

2. Präsenzblock
08. – 10.04.27

Ort: Sächsische Landesärztekammer, 01099 Dresden

Auskunft: SLÄK Referat Fortbildung, Fr. Treuter

T. 0351 8267-325
fortbildung@slaek.de

Gebühr: 1.760 € für Mitglieder SLÄK, 1.880 € für Nichtmitglieder

Anmeldung: https://veranstaltungen.slaek.de/index.cfm?seite=veranstaltungsliste&l=124733

Cancer Survivorship Care

Behandlung und Betreuung von Langzeitüberlebenden einer Krebserkrankung

04. – 12.12.26

Blended-Learning-Angebot

Gebühr: 745 € – 999 €

Anmeldung: ÄKWL Hr. Thiede
T. 0251 929 2211,
marcel.thiede@aekwl.de oder www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog (Kurs-ID: 6560)

Angebote andere Bundesländer

Kindertraumatologiekurs TriK

23. – 24.11.26

Ort: Berliner Simulations- und Trainingszentrum im Rahel Hirsch Center, 10117 Berlin

Gebühr: 1.250 € für Ärzte, 890 € für Nicht-ärztliches Personal

Leitung: Dr. E. Kornemann, Dr. med. P. Degenhardt, J. Olbrich

Anmeldung: Charité Universitätsmedizin Berlin, Fr. Kerl
T. 030 450 531 229
https://best-anmeldeservice.charite.de/courses/

KVBB
Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg

Bekanntmachung: Entscheidungen des Landesausschusses für Ärzte und Krankenkassen

Die aktuellen Beschlüsse des Landesausschusses über Zulassungssperren bzw. Zulassungsmöglichkeiten sowie zu Zulassungsförderungen sind auf der Website der KV Brandenburg unter *www.kvbb.de/praxis/zulassung/bedarfsplanung* veröffentlicht.

Übersicht Zulassungsmöglichkeiten

Eine Übersicht der für Zulassungen oder Anstellungen geöffneten bzw. gesperrten Planungsgebiete im Bereich der KVBB findet sich auf der Internetseite der KVBB unter *www.kvbb.de/praxis/zulassung/bedarfsplanung/zulassungsmöglichkeiten-ausschreibungen/*

Zulassungsförderungen

In folgenden Regionen werden aufgrund durch den Landesausschuss festgestellter drohender oder bestehender Unterversorgung Zulassungen gefördert:

Hausärzte:
Mittelbereiche Beeskow, Eisenhüttenstadt, Forst, Guben, Herzberg (Elster), Kyritz, Lauchhammer-Schwarzheide, Lübben, Lübbenau, Pritzwalk-Wittstock (Dosse), Schwedt/Oder, Seelow, Senftenberg-Großräschen, Spremberg.

Augenheilkunde:
Mittelbereiche Eisenhüttenstadt, Kyritz, Prenzlau sowie der Praxisstandort Guben (Stadt).

Frauenheilkunde:
Mittelbereiche Eberswalde, Forst, Guben und Seelow.

Kinderheilkunde:
Mittelbereiche Eisenhüttenstadt, Elsterwerda-Bad Liebenwerda sowie Senftenberg-Großräschen.

Dermatologie:
Mittelbereiche Beeskow, Zehdenick-Gransee sowie der Praxisstandort Frankfurt (Oder) (Stadt)

HNO-Heilkunde:
Mittelbereich Perleberg-Wittenberge

Öffentliche Ausschreibungen von Vertragsarztsitzen gemäß § 103 Abs. 4 SGB V

Ansprechpartnerinnen:
Sandy Jahn, Tel.-Nr.: 0331-2309322 oder Elisabeth Lesche, Tel.-Nr.: 0331-2309320

Bewerbungsfrist bis 25.11.2026

laufende Bewerbungskennziffer: 87/2026
Fachrichtung: Innere Medizin
Planungsbereich: Havelland-Fläming
gew. Übergabetermin: 01.07.2027

laufende Bewerbungskennziffer: 88/2026
Fachrichtung: Chirurgie/Orthopädie
Planungsbereich: Uckermark
gew. Übergabetermin: 01.04.2028

laufende Bewerbungskennziffer: 90/2026
Fachrichtung: Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
Planungsbereich: Oberhavel
gew. Übergabetermin: 31.12.2027

laufende Bewerbungskennziffer: 97/2026
Fachrichtung: Frauenheilkunde
Planungsbereich: Oberhavel
gew. Übergabetermin: 01.02.2027

laufende Bewerbungskennziffer: 98/2026
Fachrichtung: Frauenheilkunde
Planungsbereich: Havelland
gew. Übergabetermin: 01.01.2028

laufende Bewerbungskennziffer: 99/2026
Fachrichtung: Kinderheilkunde
Planungsbereich: Frankfurt (O.)/Oder-Spree
gew. Übergabetermin: 31.12.2027

laufende Bewerbungskennziffer: 103/2026
Fachrichtung: Psychotherapie PPT (TfPT)*
Planungsbereich: Uckermark
gew. Übergabetermin: 01.12.2026

laufende Bewerbungskennziffer: 104/2026
Fachrichtung: Psychotherapie ÄPT (TfPT)*
Planungsbereich: Teltow-Fläming
gew. Übergabetermin: 31.03.2027

laufende Bewerbungskennziffer: 105/2026
Fachrichtung: Psychotherapie ÄPT (TfPT)*
Planungsbereich: Ostprignitz-Ruppin
gew. Übergabetermin: 01.01.2027

laufende Bewerbungskennziffer: 106/2026
Fachrichtung: Psychotherapie PPT (VT)*
Planungsbereich: Brbg./PM
gew. Übergabetermin: 31.12.2026

laufende Bewerbungskennziffer: 107/2026
Fachrichtung: Psychotherapie PPT (VT)*
Planungsbereich: Oberspreewald-Lausitz
gew. Übergabetermin: 31.12.2026

laufende Bewerbungskennziffer: 109/2026
Fachrichtung: Psychotherapie PPT (VT)**
Planungsbereich: Barnim
gew. Übergabetermin: 01.01.2027

Dringend Nachfolger gesucht!

laufende Bewerbungskennziffer: 142/2024
Fachrichtung: Psychotherapie PPT (VT)*
Planungsbereich: Uckermark
gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 145/2024
Fachrichtung: Psychotherapie KJPT (VT)*
Planungsbereich: Prignitz
gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 2/2025
Fachrichtung: Frauenheilkunde
Planungsbereich: Oberspreewald-Lausitz
gew. Übergabetermin: 01.01.2027

laufende Bewerbungskennziffer: 3/2025
Fachrichtung: Frauenheilkunde
Planungsbereich: Oberhavel
gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 7/2025
Fachrichtung: Allgemeinmedizin
Planungsbereich: Potsdam
gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 9/2025
Fachrichtung: Kinderheilkunde
Planungsbereich: Oberspreewald-Lausitz
gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 11/2025
Fachrichtung: Allgemeinmedizin
Planungsbereich: Brbg. a. d. Havel
gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 15/2025**
Fachrichtung: Anästhesiologie*
Planungsbereich: Land Brandenburg
gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 16/2025
Fachrichtung: Frauenheilkunde
Planungsbereich: Frankfurt (O.)/Oder-Spree
gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 23/2025
Fachrichtung: Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
Planungsbereich: Frankfurt (O.)/Oder-Spree
gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 33/2025
Fachrichtung: Psychotherapie KJPT (TfPT)
Planungsbereich: Prignitz
gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 43/2025
Fachrichtung: Psychotherapie ÄPT (VT)*
Planungsbereich: Cottbus/Stadt
gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 48/2025
Fachrichtung: Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
Planungsbereich: Frankfurt (O.)/Oder-Spree
gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 56/2025
Fachrichtung: Frauenheilkunde
Planungsbereich: Havelland
gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

* hälftiger Versorgungsauftrag **Voraussetzung erneute Prüfung des Sonderbedarfs vom Zulassungsausschuss für Ärzte

Herzlichen Glückwunsch im November!

98 Jahre
MR Dr. med. Friedrich-Wilhelm Hilker
Potsdam

93 Jahre
Dr. med. Gerda Grote
Templin
Prof. Dr. med. habil. Martin Iwig
Hohen Neuendorf

92 Jahre
OMR Dr. med. Hans Joachim Lehmann
Müllrose
SR Elfriede Stein
Senftenberg , NL
Gerda Löffler
Neuenhagen
Irmhild Kögler
Chorin OT Serwest
MR Dr. med. Christian Töpfer
Fürstenberg
MR Dr. med. Marie Pforte
Werder (Havel) OT Glindow

91 Jahre
Christa Seiler
Hennickendorf

90 Jahre
MR Dr. med. Gustav Bekker
Elsterwerda
SR Dr. med. Dieter Hauff
Potsdam
Dr. med. Hildegard Montag
Brandenburg an der Havel
Dr. med. Anton Schreiber
Lychen
Dr. med. Heinz Grassi
Brandenburg

88 Jahre
Dr. med. Wolfgang Hopfe
Brandenburg an der Havel
Dr. med. Erika Jänichen
Gransee
Dr. med. Klaus Niederkorn
Buckow
PD Dr. sc. med. Volkhard Müller
Hohen Neuendorf OT Bergfelde
OMR Dr. sc. med. Wolfgang Kiehl
Panketal OT Zepernick
Doz. Dr. sc. med. Waldtraut Winter
Birkenwerder

87 Jahre
Dr. med. Helga Eggebrecht
Neuruppin
Lore Kliem
Zehdenick
Dr. med. Rosemarie Oertel
Schipkau OT Meuro
Dr. med. Ute Große
Potsdam
Dr. med. Werner Eike Müller
Gransee OT Ziegelscheune
Dr. med. Wolfgang Lenzner
Berlin
Barbara Jüdt
Brandenburg an der Havel

86 Jahre
Rainer Hohnstädter
Gröden
Rosemarie Rakowsky
Falkensee
Dr. med. Peter Runge
Teupitz
Dr. med. Frank Seifert
Michendorf
OMR Dr. med. Günter Krauße
Zeuthen
Dr. med. univ. Maria Theresia Lechner
Potsdam

85 Jahre
Dr. med. Adolf Gurski
Cottbus
Dr. med. Regina Rehmann
Eberswalde
MR Dr. med. Hans-Rüdiger Gohlke
Panketal OT Schwanebeck
Dr. med. Lindgard Rost
Oranienburg
Prof. Dr. med. habil. Dieter Patzelt
Wandlitz
Dr. med. Dietmar Kaliski
Potsdam
Dr. med. Usen Uwah
Hennigsdorf
Dr. med. Margitta Köhler
Fredersdorf-Vogelsdorf

84 Jahre
Dr. med. Barbara Finsterbusch
Boitzenburger Land
Dr. med. Ingrid Hahn
Brandenburg an der Havel
MUDr. Ilka Hoemke
Ludwigsfelde
Heike Humpal
Cottbus OT Kiekebusch
Dr. med. Wilfried Klemm
Kloster Lehnin OT Damsdorf
Dr. med. Dieter Liebe
Bad Saarow
MR Dr. med. Dieter Weitermann
Templin
Dr. med. Rainer Wenkel
Erkner
Prof. Dr. med. Ulrich Kunath
Birkenwerder

83 Jahre
Dr. med. Karin Igel
Ludwigsfelde
Peter Knorr
Neuruppin
MR Dr. med. Klaus Döhler
Halbe
Dr. med. Martina Müller
Rietz-Neuendorf
Dr. med. Uwe Schaepe
Glienicke, Nordbahn

82 Jahre
Dr. med. Jürgen Berge
Herzberg
MR Dr. med. Gerd Dietel
Bad Liebenwerda OT Neuburxdorf
Prof. Dr. med. habil. Horst Reiher
Panketal OT Schwanebeck
Dr. med. Heidrun Rebisch
Ahrensfelde OT Blumberg

81 Jahre
Dr. med. Victor Lehr
Panketal OT Zepernick
Dr. med. Ute Weiss
Königs Wusterhausen

80 Jahre
Joachim Bräuer
Nordwestuckermark
Dr. med. Hasso Wallenborn
Bad Saarow

79 Jahre
Jürgen Mating
Elsterwerda
Dipl.-Med. Birgit Fleischer
Bernau
Dr. med. Dr. med. dent. Jan-Peter Schulz
Wendisch Rietz

78 Jahre
Katharina Wolf
Senftenberg
Dipl.-Med. Ulrich Voß
Werneuchen

77 Jahre
Annemarie Genterczewsky
Rüdersdorf
Dipl.-Med. Hansjochen Studener
Schwedt/Oder
Dr. med. habil. Ingo Feige
Mixdorf
Dr. med. Wolfgang Speckenbach
Oberkrämer
Christine Schirmer
Borkheide

76 Jahre
Dr. med. Christoph Borch
Falkensee
Dipl.-Med. Angelika Uzikova
Brandenburg an der Havel
Priv.-Doz. Dr.med. Roland Vetter
Wandlitz OT Schönwalde
Dr. med. Bernd Nicolai
Teupitz, OT Tornow

75 Jahre
Dipl.-Med. Christiane Schade
Panketal

70 Jahre
Dr. med. Angelika Bickel
Neuzelle/ OT Möbiskruge
Dr. med. Maria Arnhardt-Lierow
Fürstenwalde /Spree
Dr. med. Albert Radlmaier
Oberkrämer
Prof. Dr. med. Dag Moskopp
Berlin

65 Jahre
Dipl.-Med. Heike Zeddies
Schöneiche
Dipl.-Med. Uta Hunger
Potsdam
Borys Kisla
Senftenberg
Brigitte Holländer
Brieselang

60 Jahre
Dr. med. Herwig Finkeldey
Oderaue
Dr. med. Nataly Bürgel
Berlin

Berufsgerichtliches Verfahren wegen Nichtanmeldung bei der Ärztekammer Sachsen-Anhalt

Die Rechtsabteilung der Landesärztekammer Brandenburg möchte aufgrund der berufsrechtlichen Relevanz über eine Entscheidung des Berufsgerichts für Heilberufe Sachsen-Anhalt informieren:

Die beschuldigte Ärztin war seit 2020 in einer Klinik im Bereich der Ärztekammer Sachsen-Anhalt tätig und wurde seit Bekanntwerden dieser Tätigkeit zur ordnungsgemäßen Anmeldung aufgefordert. Selbst ein veranlasster Rügebescheid mit einem Ordnungsgeld in Höhe von 500,00 Euro konnte eine Anmeldung der Ärztin nicht bewirken, so dass die Kammer im Januar 2023 beschloss, gegen die Ärztin ein berufsrechtliches Ermittlungsverfahren nach § 57 Gesetz über die Kammern für Heilberufe Sachsen-Anhalt (KGHB-LSA) einzuleiten.

Die Ärztin verstieß mit ihrem Verhalten fortgesetzt gegen die Meldepflicht gemäß § 2 KGHB-LSA i. V. m. § 2 der Meldeordnung der Ärztekammer Sachsen-Anhalt. Zudem lag ein Verstoß gegen § 2 Abs. 6 der Berufsordnung der Ärztekammer Sachsen-Anhalt vor, indem sie fortlaufend auf sämtliche Schreiben der Kammer nicht reagierte. In der Folge wurde ein berufsgerichtliches Verfahren eingeleitet. Am 25.06.2025 hat das Berufsgericht für Heilberufe Sachsen-Anhalt die Angelegenheit verhandelt und im Ergebnis eine Geldbuße in Höhe von 10.000 Euro wegen Berufsvergehens gegen die Ärztin verhängt. Die Beschuldigte war zur mündlichen Verhandlung nicht erschienen. Das Urteil hat in der Zwischenzeit Rechtskraft erlangt. (Vgl. Ärzteblatt Sachsen-Anhalt 36 (11/2025), Seite 13)

Für Rückfragen zur gesetzlichen Meldepflicht steht die Rechtsabteilung gern zur Verfügung. ↙

Ass. Jur. Elisabeth Güntner

Referat Recht
recht@laekb.de

Funktionsmedizin: Orthopädisch-Manuelle Untersuchung November 2026

Funktionsmedizin erleben – mit Händen sehen, mit Wissen heilen

Im Zentrum des praxisnahen Untersuchungskurses für Allgemeinmediziner, Internisten, Kinderärzte und fachübergreifend für alle Interessierten steht die Kunst der orthopädisch-manuellen Untersuchung: Inspektion, Palpation und Bewegungsprüfung werden intensiv geübt – am eigenen Körper und im kollegialen Austausch. So schärfen Sie Ihren diagnostischen Blick, vertiefen Ihr anatomisches Verständnis und gewinnen Sicherheit im Umgang mit typischen orthopädischen Beschwerdebildern.

Präzise Diagnostik wird zum Schlüssel einer wirkungsvollen Therapie – für Ihre PatientInnen und für Ihre tägliche Praxis.

Wir freuen uns über Ihre Anmeldung. ↙

Wann? Donnerstag, 19.11.2026, 09:00 – 16:15 Uhr
Wo? Pappelallee 5,14469 Potsdam
Teilnahmegebühr: 168,00 EUR
Fortbildungspunkte: 10 Punkte Kat. C
Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. Volker Liefring

Lesen Sie mehr auf www.laekb.de/uex

Eye Injuries in War – Kriegsmedizin und humanitäre Verantwortung

Kriege hinterlassen Verletzungen, die weit über den Augenblick des Geschehens hinausreichen. Der Verlust des Sehvermögens gehört dabei zu den besonders folgenschweren Schicksalen: Innerhalb von Sekunden können Selbstständigkeit, berufliche Perspektiven und die Fähigkeit, das eigene Leben unabhängig zu gestalten, grundlegend verändert werden. Das 2026 bei Springer erschienene Buch „Eye Injuries in War" widmet sich der medizinischen Versorgung kriegsbedingter Augenverletzungen – und damit einem Thema, das angesichts aktueller bewaffneter Konflikte eine erschreckende Aktualität besitzt.

Herausgegeben von Sibylle Scholtz, Lee MacMorris und Oksana Vitovska, vereint das Werk Beiträge internationaler Autorinnen und Autoren und verbindet wissenschaftliche Erkenntnisse mit klinischen Erfahrungen aus realen Konfliktsituationen. Eine besondere Bedeutung kommt dabei den Erfahrungen aus dem Krieg in der Ukraine zu. Sie machen deutlich, welchen Herausforderungen Ärztinnen und Ärzte gegenüberstehen, wenn moderne Waffensysteme komplexe Verletzungsmuster verursachen und medizinische Versorgung gleichzeitig unter außergewöhnlich schwierigen Bedingungen erfolgen muss.

Das Spektrum des Buches reicht von der Geschichte der Kriegsophthalmologie über Verletzungsmechanismen, Diagnostik und Akutversorgung bis zu anspruchsvollen chirurgischen Verfahren und zur Rehabilitation. Fallberichte ergänzen die wissenschaftlichen Kapitel und geben Einblick in konkrete Behandlungssituationen. Dabei wird immer wieder deutlich, dass eine schwere Augenverletzung selten ausschließlich ein ophthalmologisches Problem darstellt.

Explosions-, Splitter- und Hochgeschwindigkeitsverletzungen betreffen häufig mehrere Organsysteme und erfordern eine enge Zusammenarbeit zwischen Ophthalmologie, Notfallmedizin, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie sowie weiteren medizinischen Disziplinen.

Gerade deshalb ist „Eye Injuries in War" nicht nur für Augenärztinnen und Augenärzte von Interesse. Das Buch vermittelt beispielhaft, welche Anforderungen moderne Kriegsverletzungen an medizinische Versorgungsketten stellen: von der Erstversorgung über spezialisierte operative Eingriffe bis zur langfristigen Rehabilitation. Es zeigt zugleich, wie wichtig medizinischer Wissenstransfer und internationale Zusammenarbeit werden, wenn Ärztinnen und Ärzte unter Bedingungen arbeiten müssen, für die die zivile Medizin kaum vorbereiten kann.

Neben aller medizinischen und technischen Expertise verliert das Werk jedoch die Menschen hinter den Verletzungen nicht aus dem Blick. Ein Auge anatomisch zu erhalten ist nicht zwangsläufig gleichbedeutend mit dem Erhalt des Sehvermögens; und auch dort, wo eine Wiederherstellung der Sehfunktion nicht möglich ist, endet die ärztliche Aufgabe nicht. Rehabilitation, der Umgang mit Sehbehinderung und Erblindung sowie die Rückkehr in ein möglichst selbstbestimmtes Leben sind deshalb wesentliche Bestandteile des Buches.

Diese Verbindung von Medizin und menschlichem Schicksal verleiht „Eye Injuries in War" seinen besonderen Charakter. Das Werk dokumentiert nicht nur Verletzungen und deren Behandlung. Es bewahrt Erfahrungen, die unter schwierigsten Bedingungen gewonnen wurden, macht sie international zugänglich und trägt dazu bei, dass daraus medizinisches Wissen für die Zukunft entsteht.



Sibylle Scholtz, Lee MacMorris, Oksana Vitovska (eds):
Eye Injuries in War
Springer, Cham (2026)
Hardcover ISBN 978-3-032-11008-4
eBook ISBN 978-3-032-11009-1

In Kürze wird das Buch auch in deutscher Übersetzung verfügbar sein (Augenverletzungen im Krieg, ISBN-13: 978-3-032-32876-2). Gleichzeitig ist eine ukrainische Übersetzung in Arbeit.

„Eye Injuries in War" ist damit Fachbuch, Erfahrungsbericht und zeitgeschichtliches Dokument zugleich. Es erinnert daran, dass medizinischer Fortschritt nicht nur in neuen Technologien und Operationstechniken besteht, sondern ebenso darin, Wissen weiterzugeben und über Grenzen hinweg miteinander zu teilen. Und es vermittelt eine Botschaft, die weit über die Ophthalmologie hinausreicht: Wo Medizin inmitten eines Krieges versucht, Sehvermögen, Selbstständigkeit und Lebensperspektiven zu bewahren, wird ärztliches Handeln zugleich zu gelebter Humanität.

Dr. med. Frank Weinand, FEBO
Oberstarzt, BundeswehrZentralkrankenhaus Koblenz, Klinik für Augenheilkunde/Abteilung IV

STELLENANGEBOTE

Wir bieten Ihnen:

Vereinbarkeit von Familie und Beruf
Flexible Arbeitszeit ohne Nacht-, Bereitschafts- u. Wochenenddienst, 6 Wochen Jahresurlaub, 4 Flextage pro Jahr und bis zu 16 Gleittage

Fester Kundenstamm
mehr Zeit für ärztliche Tätigkeiten – ohne Akquise

Attraktive Vergütung
Dienstfahrzeug – auch zur privaten Nutzung, Möglichkeit zur Teilnahme am Bonussystem, Vermögenswirksame Leistungen (VWL)

Gesundheitsförderung
mit Angeboten wie einer kostenfreien Mitgliedschaft im Urban Sports Club und jährlichen Gesundheitstagen

Sicherheit des öffentlichen Dienstes
mit einer zusätzlichen Altersversorgung (VBL) (Tochter der BG BAU)

Zeit für den Menschen – Zeit zum Leben.

AMD.BG BAU
Arbeitsmedizinischer Dienst

Legen Sie Wert auf eine gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf? Wünschen Sie sich wieder mehr Zeit für ärztliche Tätigkeiten – ohne Akquise? **Kommen Sie zu uns ins Team!**

Wir sind der Arbeitsmedizinische Dienst der Baubranche.

Der AMD der BG BAU betreut bundesweit in seinen über 60 Zentren und im Außendienst die Versicherten des Bauhaupt- und Baunebengewerbes sowie große Reinigungs- und Serviceunternehmen. Wir bieten unseren Beschäftigten einen sicheren Arbeitsplatz mit Zukunftsperspektiven und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie flexible Arbeitszeiten durch unser Gleitzeitmodell und eine attraktive betriebliche Altersvorsorge (VBL). Setzen Sie sich gemeinsam mit uns ein – für Sicherheit, Gesundheit und Prävention in einer spannenden Branche!

Für unseren Standort **Cottbus** suchen wir einen

Facharzt (m/w/d) für Arbeitsmedizin oder Arzt (m/w/d) in Weiterbildung Arbeitsmedizin

Für unseren Standort **Berlin-Weißensee** suchen wir einen

Facharzt (m/w/d) für Arbeitsmedizin oder Arzt (m/w/d) mit der Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin

Ihr Profil

- Facharzt (m/w/d) für Arbeitsmedizin oder Arzt (m/w/d) in Weiterbildung Arbeitsmedizin mit mind. 24 Monaten Weiterbildungszeit in der patientennahen Versorgung bzw. Arzt (m/w/d) mit der Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin
- Sicheres und positives Auftreten
- Kontaktfreudigkeit, Teamfähigkeit und Engagement
- Pkw-Führerschein

Die Stellen sind ab sofort in Vollzeit zu besetzen. Grundsätzlich sind die Stellen teilzeitgeeignet.

Schwerbehinderte Bewerbende werden bei gleicher Eignung und Qualifikation besonders berücksichtigt.

Das klingt nach einer interessanten Aufgabe für Sie? Dann freuen wir uns über Ihre Bewerbung auf unserer Karriereseite www.amd.bgbau.de/karriere unter Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung und Ihres Wunschstandortes.

Unsere Regionalleitung, Frau Dr. Täschner, steht Ihnen in fachlichen Fragen unter der Telefonnummer +49 381 40504-11 gerne zur Verfügung.

www.amd.bgbau.de

Die Stadt Cottbus/Chóśebuz sucht im **Fachbereich Gesundheit** eine/n

STADT COTTBUS CHÓŚEBUZ

Ärztin/Arzt im Kinder- und Jugendgesundheitsdienst (m/w/d)

Die wöchentliche Arbeitszeit beträgt 39 Stunden.
Als familienfreundliches Unternehmen bieten wir Ihnen selbstverständlich die Möglichkeit der Vereinbarung von Teilzeit.

Es erwartet Sie ein vielfältiges Arbeitsgebiet mit großer sozialpädiatrischer Bedeutung für Kinder und Jugendliche von 0-18 Lebensjahren in verschiedenen hochqualifizierten interdisziplinären Teams.

Wir bieten Ihnen:

- Bezahlung nach Vereinbarung
- 30 Tage Erholungsurlaub pro Jahr
- Fortbildungsmöglichkeiten sowie die Möglichkeit sich persönlich und fachlich weiterzuentwickeln.

Eine zukünftige Perspektive die wir Ihnen bei Interesse und Eignung anbieten, ist die Leitung unseres Servicebereiches Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes.

Fragen beantwortet Ihnen gern Frau Dr. Andrea Herpolsheimer
Kontakt: Telefon 0355/612 3227 oder
per E-Mail: andrea.herpolsheimer@cottbus.de

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit dem Betreff „Ärztin/Arzt im Kinder- und Jugendgesundheitsdienst (m/w/d)“
online unter https://www.cottbus.de/aktuelles/stellen/
oder per Post an: Stadtverwaltung Cottbus/Chóśebuz
Servicebereich Personalmanagement
Neumarkt 5, 03046 Cottbus

Finanziert von der Europäischen Union
NextGenerationEU

Cottbus Chóśebuz

Weiterbildungsassistent Innere Medizin/ Pneumologie/Schlafmedizin (m, w, d)

Wir bilden ab sofort wieder in den Fachgebieten Innere Medizin/ Pneumologie/ZB Schlafmedizin aus. Unsere Standorte (Praxen und Schlaflabore) befinden sich in Cottbus, Calau und Elsterwerda. Die Cottbuser Hauptstelle ist in unmittelbarer Nähe der MUL-CT, der 1. Staatlichen Medizinischen Universität Brandenburgs.

Aussagekräftige Bewerbungen bitte an:
Ambulantes Zentrum für Lungenkrankheiten und Schlafmedizin (AZLS)
z.H. Dr. med. Frank Käßner, ärztlicher Leiter/WB-Befugter LÄKB
Thiemstr. 124, 03050 Cottbus
www.lunge-schlaf.de

PRAXISABGABE

Nervenärztin in der Rostocker Heide sucht Nachfolge!

Psychiatrischer Schwerpunkt, integrierter EEG-Arbeitsplatz, neueste Hard- / Software (Medatixx) **und** engagierte, langjährig erfahrene Mitarbeiterinnen.
0171 2344231; juergen.krueger@mlp.de

MLP

Landesärztekammer Brandenburg

Inhaber und Verleger
Dr. med. Steffen König,
Präsident der Landesärztekammer Brandenburg
Pappelallee 5, 14469 Potsdam
Telefon 0331 505605-520
Telefax 0331 505605-769

Herausgeber
Dr. med. Steffen König

Redaktion
Kirsten Ohlwein
Landesärztekammer Brandenburg
Pappelallee 5, 14469 Potsdam
Telefon 0331 505605-525
Telefax 0331 505605-538
E-Mail presse@laekb.de

Design und Realisation
rsplus Berlin | dr. richter & spurzem gbr
Flemmingstraße 8, 12163 Berlin
Telefon 030 79748183
E-Mail info@rsplus.net
www.richtspur.de

Repro, Druck, Herstellung, Verlagswesen
Druckerei Schiemenz GmbH
Byhlener Straße 3, 03044 Cottbus
Telefon 0355 877070
Telefax 0355 87707-128

Vertrieb
Deutsche Post AG

Anzeigenverwaltung
Verlagsbüro Kneiseler
Uhlandstraße 161, 10719 Berlin
Telefon 030 88682873
Telefax 030 88682874
E-Mail g.kneiseler@t-online.de
Es gilt die Preisliste Nr. 36, gültig ab 01.01.2026

Urheberrecht
Das Brandenburgische Ärzteblatt und alle darin enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Der Nachdruck ist nur mit schriftlicher Genehmigung statthaft.

Erscheinungsweise
Monatlich (Doppelnummer Juli/August)

Bezugsgebühr
Jährlich 35,00 € | für Studierende 17,50 €
Einzelpreis 3,35 €
Für die Mitglieder der LÄKB ist die Bezugsgebühr mit dem Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Bestellung | Abonnement | Kündigung
Druckerei Schiemenz GmbH,
Byhlener Straße 3, 03044 Cottbus.
Die Kündigungsfrist für Abonnements beträgt sechs Wochen zum Ende des Kalenderjahres.

Hinweise für Autoren

Zuschriften | Verfügungsrechte | Rücksendung nicht verlangter Manuskripte

Der Herausgeber übernimmt keine Verantwortung für im Heft namentlich gekennzeichnete Beiträge wissenschaftlicher und standespolitischer Art. Dies gilt auch für Artikel mit der Kennzeichnung „Pressemitteilung von …“ Die in Beiträgen und Artikeln geäußerten Ansichten decken sich nicht immer mit denen des Herausgebers. Sie dienen dem freien Meinungsaustausch innerhalb der Ärzteschaft.

Mit der Annahme von Originalbeiträgen zur Veröffentlichung erwirbt der Herausgeber das uneingeschränkte Verfügungsrecht.
Änderungen redaktioneller Art bleiben vorbehalten.
Eine Rücksendung nicht verlangter Manuskripte erfolgt nur, wenn ein vorbereiteter Umschlag mit Rückporto beiliegt.

Einreichung der Manuskripte in digitaler Form
Wenn Sie Ihre Texte digital erfassen, achten Sie bitte darauf, Ihre Datei mit der Endung txt oder docx zu speichern.
Senden Sie Ihren Text mit einer entsprechenden Betreffzeile per E-Mail an: aerzteblatt@laekb.de
Bei einer postalischen Übergabe Ihrer Textdatei legen Sie bitte immer einen Ausdruck bei.

Einreichung von Bildern
Bitte senden Sie uns die Vorlagen oder Daten für Bilder, die in Ihrem Text erscheinen sollen, separat. Im Text sollte vermerkt sein, wo das Bild am besten stehen soll. Beachten Sie, dass wir Ihren Vorschlag jedoch nicht in jedem Fall berücksichtigen können.
Fotos müssen mindestens eine Auflösung von 300 dpi haben.
Bilder mit zu geringer Auflösung, unscharfe Bilder und Grafiken können leider nicht abgedruckt werden.

Sprache im Brandenburgischen Ärzteblatt
Wo immer möglich verwenden wir im Brandenburgischen Ärzteblatt beide Geschlechter. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird manchmal nur die weibliche oder männliche Form gewählt, auch wenn sich die Formulierungen auf Angehörige diverser Geschlechter beziehen. Außerdem benutzen wir, sofern vorhanden, geschlechterübergreifende Begriffe; verzichten aber auf Gender-Stern, Gender-Gap oder Binnen-I.
Unseren Autorinnen und Autoren sind wir für die freiwillige Beachtung dieser Hinweise dankbar, greifen aber nicht redigierend ein. (red)

Wir freuen uns über Ihre Anmeldung!

„Ich kann nicht mehr“ – Ärztlicher Umgang mit Todeswunsch



Ärztinnen und Ärzte sind durch ihre gesellschaftliche Rolle und Fachkompetenz oft die Ansprechpartner für Menschen mit Sterbewunsch. In der Fortbildung werden rechtliche, ethische und medizinische Aspekte in einem kommunikativen Workshop- und Konferenzformat betrachtet. Im Rahmen eines „Cafés“ besteht die Möglichkeit zum Austausch mit den Referierenden, zur Vertiefung von Themen und zum Kennenlernen von Institutionen und Projekten.

Wann?	Samstag, 14.11.2026, 09:00 – 17:00 Uhr
Wo?	Potsdam
Teilnahmegebühr:	Ärztin/Arzt: 129 EUR, Mitarbeitende in Medizin, Pflege: 99 EUR
Kursleitung:	Dr. med. Katrin Ziemann, Dr. med. Michael Knoop
Fortbildungspunkte:	9 Punkte/Kat. A
Informationen:	www.laekb.de/todeswunsch

Webinar: Impfen in der Praxis – auch für Praxispersonal



Schwerpunkte sind unter anderem Reisemedizin (Chikungunya), Impfungen bei immunsupprimierten Patientinnen und Patienten sowie Impfungen besonderer Personengruppen. Aktuelle Empfehlungen und praxisnahe Fallbeispiele unterstützen den direkten Transfer in den Berufsalltag.

Wann?	Mittwoch, 25.11.2026, 14:00 – 19:00 Uhr
Wo?	online
Teilnahmegebühr:	78 EUR
Kursleitung:	Sabrina Reckin
Fortbildungspunkte:	6 Punkte/Kat. A
Informationen:	www.laekb.de/impfen-aufbau